

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Trägertarife monatlich 2,00 RM.  
Geldannahme: 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einschließlich Postgebühren (ohne Zustellungsgebühren). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM.  
Einzelnnummer 10 Rpf., ausserhalb Groß-Dresden 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., 2spaltige 20 Rpf., 3spaltige 26 Rpf., 4spaltige 32 Rpf., 5spaltige 38 Rpf., 6spaltige 44 Rpf., 7spaltige 50 Rpf., 8spaltige 56 Rpf., 9spaltige 62 Rpf., 10spaltige 68 Rpf., 11spaltige 74 Rpf., 12spaltige 80 Rpf., 13spaltige 86 Rpf., 14spaltige 92 Rpf., 15spaltige 98 Rpf., 16spaltige 104 Rpf., 17spaltige 110 Rpf., 18spaltige 116 Rpf., 19spaltige 122 Rpf., 20spaltige 128 Rpf., 21spaltige 134 Rpf., 22spaltige 140 Rpf., 23spaltige 146 Rpf., 24spaltige 152 Rpf., 25spaltige 158 Rpf., 26spaltige 164 Rpf., 27spaltige 170 Rpf., 28spaltige 176 Rpf., 29spaltige 182 Rpf., 30spaltige 188 Rpf., 31spaltige 194 Rpf., 32spaltige 200 Rpf., 33spaltige 206 Rpf., 34spaltige 212 Rpf., 35spaltige 218 Rpf., 36spaltige 224 Rpf., 37spaltige 230 Rpf., 38spaltige 236 Rpf., 39spaltige 242 Rpf., 40spaltige 248 Rpf., 41spaltige 254 Rpf., 42spaltige 260 Rpf., 43spaltige 266 Rpf., 44spaltige 272 Rpf., 45spaltige 278 Rpf., 46spaltige 284 Rpf., 47spaltige 290 Rpf., 48spaltige 296 Rpf., 49spaltige 302 Rpf., 50spaltige 308 Rpf., 51spaltige 314 Rpf., 52spaltige 320 Rpf., 53spaltige 326 Rpf., 54spaltige 332 Rpf., 55spaltige 338 Rpf., 56spaltige 344 Rpf., 57spaltige 350 Rpf., 58spaltige 356 Rpf., 59spaltige 362 Rpf., 60spaltige 368 Rpf., 61spaltige 374 Rpf., 62spaltige 380 Rpf., 63spaltige 386 Rpf., 64spaltige 392 Rpf., 65spaltige 398 Rpf., 66spaltige 404 Rpf., 67spaltige 410 Rpf., 68spaltige 416 Rpf., 69spaltige 422 Rpf., 70spaltige 428 Rpf., 71spaltige 434 Rpf., 72spaltige 440 Rpf., 73spaltige 446 Rpf., 74spaltige 452 Rpf., 75spaltige 458 Rpf., 76spaltige 464 Rpf., 77spaltige 470 Rpf., 78spaltige 476 Rpf., 79spaltige 482 Rpf., 80spaltige 488 Rpf., 81spaltige 494 Rpf., 82spaltige 500 Rpf., 83spaltige 506 Rpf., 84spaltige 512 Rpf., 85spaltige 518 Rpf., 86spaltige 524 Rpf., 87spaltige 530 Rpf., 88spaltige 536 Rpf., 89spaltige 542 Rpf., 90spaltige 548 Rpf., 91spaltige 554 Rpf., 92spaltige 560 Rpf., 93spaltige 566 Rpf., 94spaltige 572 Rpf., 95spaltige 578 Rpf., 96spaltige 584 Rpf., 97spaltige 590 Rpf., 98spaltige 596 Rpf., 99spaltige 602 Rpf., 100spaltige 608 Rpf.

Postanschrift: Dresden-A., Postfach 1. Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittoriastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366  
Verlag: Dresden 2060 • Nichterlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages

Nr. 66 • Donnerstag, 15. März 1937 • 45. Jahrgang

## Neue Wiener Lügenheke

„Kompromiß“ zwischen Regierung Blum und Gewerkschaften — Bolschewistenhandel um Spanisch-Marokko — Italiens Islampolitik

### Die grünen Schwertler

Die grünen Schwertler auf silbernem Grund werden künftig Symbol aller Verbannung sein, die dem ganzen Lande Schaden anrichten. Sie sollen überall erscheinen, wo Schönheit und Leistung des Baues borgen werden, um hierdurch zu zeigen, welchen Nutzen das Staatsgebiet am Gesamtlande der Nation besitzt. Es besteht kein Zweifel, daß gerade dieses Zeichen außerordentlich geeignet ist zu diesem Zweck, da es schon durch seine historische Tradition weitgehend bekanntgeworden ist. Darüber hinaus zeigt es den höchsten, einwandfreien Stil, dessen sich jede sinnvolle und geschmackvolle Propaganda bedienen muß. Reichhaltigster Schmuck hat einem vieljährigen gedehnten Wachs der heimischen Wirtschaft entzogen, als er den Aufstieg gab, dieses „Schadenszeichen“ einzuführen. Unter dem Vorwand, das Land sei im allgemeinen dem Wohlstand, das seine Arbeit und seine Werte allgemeinen Interesse erweisen. Ein Land, das rund fünf Millionen Menschen auf geringstem Raum erhalten muß, kann nicht genug tun, um der Produktion seiner Industrien alle nur möglichen Absatzgebiete zu erschließen. Und wer die Fülle der Werte und Fabriken, die sich im engen Reiz über das ganze Staatsgebiet verteilen, betrachtet, darf nicht übersehen, daß jeder einzelne Betrieb immer wieder einzelne Kunden braucht, um seine Erzeugnisse zu verkaufen. Dieser höchste Hinweis mag andeuten, welcher unannehme propagandistische Einsatz erforderlich ist, um Schadenszeichen auf dem deutschen und dem Weltmarkt zu halten und zu festigen.

In den letzten Monaten sind viele Maßnahmen getroffen worden, um die Sachfenverbüfung zu erweitern. Das „Einwärts“ hat schon in dem ersten halben Jahr seines Bestehens mehr Pläne verwirklicht und noch mehr Pläne ausarbeiten können. Selbstverständlich mühte sich diese Arbeit den Gesamtinteressen des Landes widmen und zunächst dafür sorgen, daß die schlimmsten Folgen einer weitverbreiteten Unkenntnis Schadenszeichen beseitigt wurden. Auf diese Weise gelang es, Verkauften systematisch nachzugehen und die Wege für den neuen Aufbau freizulegen. Der Kampf gegen die sogenannten „Zanthenformler“ endete nicht zuletzt aus dem Erkenntnis, daß es unmöglich ist, der kulturellen Leistung des Landes ein würdiges Echo zu schaffen, solange Bühne und Kabarett jede Gelegenheit benutzen, um Herrbilder jener Menschen vorzuführen, deren überlegende Schaffenskräfte Weltweit erlangt hat. Es ist gelungen, beratende Erscheinungen zum überwiegenden Teil verschwinden zu lassen. Das ist ein unbedeutender Erfolg, der freilich nur durch umfängliche Kleinarbeit erreicht werden konnte.

Es ist immer erneut betont worden, daß das „Deinmalwort“ nicht die Pflicht hat, nur einen Abwehrkampf zu führen. Es hat sich darum immer wieder angestrengt, indem es vorhandenen Organisationen neue Möglichkeiten wies oder verhinderte, daß nützliche Arbeit gesplittert, da die einheitliche Marschroute fehlte. Es hat darüber gewacht, daß Schäden immer dort, wo es anging, repräsentativ vertreten war. Schließlich hat es sich bemüht, denjenigen Wirtschaftszweigen weitgehende Förderung anzubieten zu lassen, die von der allgemeinen Befindlichkeit ertrug, indem es die gleichbleibende Förderung bedurfte. Welche Umfang diese Pläne haben, hat Ministerialdirektor Vaher, der Leiter der sächsischen Staatskanzlei, zuletzt bei der Plauener Vertretungszugabe dargelegt. Schaden wird sich danach nicht damit begnügen, eine direkte Wirkung zu betreiben. Es wird vor allem versuchen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß seine Leistung für sich spricht und also die überzeugendste Kundgebung über heimisches Fleiß und heimische Regsamkeit erteilt. Das ist ein Zweck, der sich in dem Schadenszeichen hat hier hundertfältige Gelegenheit, durch die Veranschaulichung seiner Landeskunst u. propagandistisch zu wirken. Die Vertreibung, nicht nur theoretische Vorlesungen zu machen, sondern praktische Unterstützung zu erteilen, brückt sich auch in dem Schadenszeichen wieder aus, der erst in diesen Tagen veröffentlicht wurde.

Die Arbeit geht weiter. Im Reich der grünen Schwertler wird Schaden alles daran setzen, das nationalsozialistische Kulturbauwerk des Dritten Reichs mit allen Kräften zu untergraben. Denn dieses Symbol soll kein Zeichen erinneren, daß alles, was mit ihm bezeichnet ist, dem Wachs entstammt, dessen Wertarbeit internationale Geltung erhalten hat. So bedeutet es eine Kundgebung und eine Verpflichtung.

### Wird Oesterreich endlich handeln?

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 18. März  
Der Wiener „Telegraf“ vom 17. März bringt eine Meldung, als deren Herkunftsort München genannt und in der behauptet wird, der Reichspräsident der NSDAP, Dr. Dietrich, sei in Hamburg verhaftet und von der Staatspolizei ins Gefängnis geführt worden, weil er in alkoholisiertem Zustand sehr abfällige, schriftlich überhaupt nicht wiederzugebende Äußerungen gegen den Führer und gegen die Partei gemacht habe.

Dr. Dietrich hat am Mittwoch den Führer selbst von dieser Meldung unterrichtet.

Kuherdem hatte ein Kreis deutscher Pressevertreter Gelegenheit, den Reichspräsidenten unter sich zu sehen. Das sei lediglich am Bande vermerkt, denn wir kommen auf diese Dinge nicht zu sprechen, weil wir meinen, sie widerlegen und richtigstellen zu müssen. Derartige Nachrichten tragen das Zeichen der Fügung zu offenkundig auf der Stirn, als daß man sie im besonderen dementieren müßte. Und scheint es vielmehr notwendig, endlich einmal näher auf die Tatsachen einzugehen, daß

derlei Fügung in der jüdischen Presse Wiens Tag für Tag

erschienen. Sie werden von ihnen systematisch verbreitet. Das ist das Entscheidende. Es ist das gleiche System der Lügenheke gegen Deutschland, das so oft gerade in letzter Zeit in besonders krassen Fällen — wir erinnern nur an Spanisch-Marokko und über die bevorstehende Besetzung Danzigs — sichtbar geworden ist. Planmäßig sucht man Deutschland zu verunglimpfen, den inneren Zustand des Reiches und die Absichten seiner Regierung vor der Welt zu verdächtigen. Man sucht

vor allem auch die Person des Führers

zu beleidigen. Das ist sicher auch die Absicht des „Telegraf“ gewesen. Denn es kommt wohl nicht von ungefähr, daß gerade ein Mitglied der ersten Linienführung des Führers, ein Mann der besonderen Wahl und des besonderen Vertrauens Adolf Hitlers, erbärmlicher Handlungen beschuldigt wird. Man arbeitet nach der Methode: Etwas bleibt an dem, der mit Dreck beworfen wird, auf jeden Fall haften. Hier eine kleine Blütentafe

aus der jüdischen Oeppresse Wiens in den letzten Tagen: Die „Stunde“ vom 11. März gibt eine Pariser Meldung wieder, in der es heißt, in Deutschland würden täglich Tausende verhaftet, weil die deutsche Arbeiterfront sich für die spanische Volksfront erklärt habe und in den Betrieben ungeheure

Zusammungen stattfänden. Der „Telegraf“ vom 11. März berichtet gar von einem ZS. „Wut“ auf München, der in der Nacht vom 5. zum 6. März festgenommen habe. Die ZS. habe versucht, sich München zu bemächtigen. Tausende von Verhaftungen! 24 ZS.-Führer nach der Schweiz entkommen! Das „ES“ vom 12. März erwidert seine Felle mit der Nachricht, daß jeder Mensch in Leipzig eine Lebensmittelkarte haben müsse, daß außerdem von den Häusern die Dachrinnen abmontiert werden, weil die Nahrungindustrie das Zink brauche. Und schließlich behauptet das Blatt, wer an seiner Wohnung keine Plaketten vom Winterhilfswerk habe, werde verhaftet. Die „Stunde“ vom 12. März verächtlich Deutschland imperialistische Ziele im Osten und sammelt spaltenlange läugerische Behauptungen gegen Deutschland.

Der Sinn dieses kreolen Spiels ist sehr klar.

Den Feindern solcher vielfach albernen und blöden Fügung geht es im allgemeinen darum, Mistrauen gegen Deutschland zu säen. Es geht ihnen im besonderen auch darum, die Verhandlung zwischen dem Reich und Oesterreich, hinter der die freudige Zustimmung und der Willen des gesamten deutschen Volkes stehen, und die seit dem 11. Juli die erfreulichsten Fortschritte zu verzeichnen hatte, zu zerören und, wenn es in ihrer Macht stünde, ernsthafte Spannungen und Gegenstände zwischen dem Reich und Oesterreich hervorzurufen. Die Presse im Reich hat sich mit unbedingter Loyalität an den Geist des Abkommens vom 11. Juni gehalten. Unsere Zeitungen haben mit fast übertriebener Gewissenhaftigkeit auch den feinsten Anschein vermieden, als ob wir uns irgendeiner in innere österreichische Verhältnisse einmischen wollten.

Die österreichische Regierung hat mehrfach ausdrücklich versprochen,

nach dem gleichen Grundsatze zu verfahren. Sie hat trotzdem bisher dem süden Treiben der jüdischen Presse nicht Einhalt geboten. Sie hat wiederholt Warnungen und Proteste der Reichsregierung, wie es diplomatischer Brauch ist, höflich, ja freundlich entgegengenommen, aber für in der Praxis nicht beachtet. Das ist in diesem Zusammenhange in aller Form schlechtl. Und es sei hervorgehoben, daß es so auf die Dauer nicht weitergeht. Die Reichsregierung, und mit ihr das deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen, erwartet, daß die österreichische Regierung endlich handelt, wie es ihre Pflicht ist, und dem bösartigen und gefährlichen Treiben der jüdischen Oeppere ein für allemal ein Ende setzt.

## Demonstrationsstreik in Paris

Alle Läden geschlossen — Aumgebungsverbot bis zur Weltausstellung?

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 18. März  
Der gestrige Mittwoch stand natürlich ganz im Zeichen der Blutnacht von Glisch, in der, wie jetzt amtlich feststeht, 55 Demonstrationen verlegt wurden. Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen, bei denen es der Regierung gelang, schon im Hinblick auf die bevorstehende Weltausstellung möglichst rasch und ungelährdet über den kritischen Zwischenfall hinwegzukommen, war ein Kompromiß. Dieser Kompromiß kam auf einer Betsprechung zustande, die gestern in den späten Abendstunden zwischen Leon Blum, dem Innenminister Dormon, dem Kriegsminister sowie den Vertretern des Gewerkschaftsbundes der CGT und den Delegierten der Volksfront stattfand. Um die angeschuldigten kommunistischen Massen zu „beruhigen“, findet heute in Paris und in der Bananstraße rings um die französische Hauptstadt mit Zustimmung der Regierung ein halbtagiger Generalkrieg statt. Sämtliche Fabriken und Läden, öffentliche Betriebe schließen, namentlich Straßenbahnen, Autobusse und Untergrundbahn. Nur die Eisenbahnen, die Röhrenfabrik, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke arbeiten.

Dagegen ist es der Regierung gelungen, zu erzwingen, daß von der Linken weder in der Kammer noch

im Senat eine Interpellation über diese Ereignisse eingekracht wird. Daß diese Vorgänge aber in der Kammer, noch bevor sie in die Oberkammer geht, zur Sprache kommen werden, ist wahrscheinlich. Im Ratskammer gehen eben erst die Regierung einen Appell an alle Bürger und Parteien, Untertan auf jegliche Aumgebungungen zu verzichten. Die Kommunisten hatten ursprünglich sehr weitgehende Forderungen gestellt, zum Beispiel die Auflösung aller Reichsparteien und die Verhaftung des Obersten de la Rocque und des Abgesehenen Doriot. Damit sind sie nicht durchgegangen. Die Sozialdemokraten wagten nicht so weit zu gehen wie ihre marxistischen Brüder, und die Nationalsozialisten ließen durch ihren Fraktionsführer Campinchi erklären, daß gerade die Kommunisten nicht von Provokation leben dürfen. Sie müßten sich endlich klar darüber sein, daß die größten Schwierigkeiten der Regierung von Blum gerade nur immer wieder von ihren eigenen Freunden bereit werden. Kuherdem ist es ein Mitglied, die Polizei vor die gefährliche Wahl zu stellen, entweder sich zu lösen oder getödtet zu werden. (Zugehörige Konsequenzen haben die radikalsozialen Bundesgenossen der Kommunisten aus den Vorgängen von Glisch nicht gezogen. Sie haben sich auch mit dem halbtagigen Generalkrieg einverstanden erklärt. — D. Schriftleitung)

Auf der anderen Seite scheint sich die Regierung bereit erklärt zu haben, einige der Reichsparteien aufzulösen, die die Aumgebung der verdächtigsten nationalen Verbände angeht. Im Anschluß an dieses Verbot sollen alle politischen Aumgebungungen bis auf weiteres, jedenfalls bis zur Eröffnung der Weltausstellung, verboten werden.

### Die Zauberlehrlinge

Paris nach dem Straßentkampf von Glisch  
Von unserm Korrespondenten

H. Paris, 18. März

In ganz Paris herrschte am gestrigen Tage größte Aufregung. Die blutigen Vorgänge in dem Industrieviertel Glisch haben selbst das Interesse an den diplomatischen Verhandlungen über den Westpaß und die künftige Ausgestaltung der belgischen Neutralität, die in den letzten Tagen ganz im Vordergrund standen, zurückgedrängt. Jeder frant angefaßt des weltlichen Brandes, der so überraschend ausbrach, was die Folgen der blutigen Verträge in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch dieser Woche sein werden. Schon werden sich die Vertreter der Sowjets und Schreien nach „Rache“. Das Mandat ist also durchschlagen. Es man selber voller Mutmaßung ist, daß nicht man die andern um so lauter und sucht alle Schuld auf die Hinter der Ordnung abzumähen. Die Regierung aber verhandelt ziemlich ängstlich mit den Führern der Rechte, die sie selbst im Staate geschworen sich und sucht nach einem Kompromiß, das sie im Amt halten und die wilden Mäner auf der äußersten Linken beruhigen soll. Die blutigen Vorgänge der für Donnerstag angelegte Pariser Demonstration von Glisch, der an die Stelle des ursprünglichen von der äußersten Linken gewählten allgemeinen Generalkriegs treten soll.

Polizei und Mobilmache sind im höchsten Alarmzustand. Die wichtigsten Straßen, Straßenkreuzungen und öffentlichen Gebäude in Paris stehen unter polizeilichem Schutz. Überall sieht man Stahlhelme und Karabiner. Die Regierung scheint nach außen hin also gewillt zu sein, mit allen Mitteln die Ordnung aufrechtzuerhalten. Wird ihr das mit den blühenden Methoden auf die Dauer gelingen? Es stellt sich jetzt eine große Frage, die politische Frage: Wer wird in diesem von der Straße entsetzten Kampfe die Macht Sieger bleiben? Das bürgerliche Frankreich oder die linke Mehrheit? Die Regierung von Blum wird mit den Ueberrückungsmethoden, die sie bisher einermachen erlärlich in Kampfe gegen die Extremisten angewandt hat, nicht mehr weiterkommen. Kann es aber von Blum wagen, mit vollem Einsatz der Staatsgewalt die Ruhe aufrechtzuerhalten und die Ordnung zu gewährleisten? Das sind Fragen, über die selbst der Ratskammer von gestern abend noch nicht endgültig entscheiden konnte.

Die Zeit der „Mittler der Ueberredung“, von der von Blum immer gesprochen hat, und auf die er so stolz war, ist zu Ende. Die Kommunisten haben gezeigt, daß sie sich zur Vernunft nicht „überreden“ lassen. Das ist es um 1931. Am 6. Februar 1931 hat die Rechte einmal versucht, über die Straße an die Macht zu kommen. Die blutige Nacht auf der Place de la Concorde war das Signal. Talabier war damals Ministerpräsident und wurde getödtet. Die Regierung Doumergue folgte, bis dann die Sozialisten doch wieder über das Parlament an die Macht kamen. Nunmehr sind die Marxisten von der Führung Blum den extremen Anhängern Moskaut schon lange „allzu bürgerlich“. In die Kommunisten leben sich sonar schon gegen ihre eigenen Führer zur Wehr, weil diese angeblich den Aufforderungen Blums und seiner Mitarbeiter „zu hörig“ seien. Wie weit Vertreter Trotski hier am Werke sind, läßt sich noch nicht übersehen. Bezeichnend ist nur, daß die kommunistisch-marxistischen Führer selbst es nicht wagen, ihren wild gewordenen Anhängern in den Arm zu fallen. Sie haben gestern bewiesen, daß sie doch nur Wesensgen der hinter ihnen stehenden entsetzten Massen sind.

Wird es diesen Massen nun gelingen, über die Straße an die Macht zu kommen? Mit Staunen verfolgt Frankreich die Auseinandersetzung, die zwischen dem langjährigen Präsidenten der Sozialdemokratischen Partei und jetzigen Ministerpräsidenten Leon Blum einersels und der anführerischen Masse andererseits im Gange ist. Daß gerade die Marxisten nunmehr die Aufgabe haben, die bürgerliche Ordnung gegen die Anarchie zu verteidigen, ist bescheiden. Dabei besteht über die wahren Urheber der Revolte — denn anders kann man die blutigen Ereignisse schon nicht mehr nennen — wohl kein Zweifel mehr. Die wenigen Anhänger der „Französischen Sozialpartei“, die sich den Film im Schauspielhaus von Glisch anschauen — es waren im ganzen nur 300 Mann —, stellen wirklich keine „Provokation“ dar. Es sieht fast, daß ein aufkommendes Volkstempo mit Schüssen empfangen wurde und nunmehr als Beweismittel zur Verfügung steht. Ein mit Schüssen überlades Beweismittel. Ist ein weiterer Beweis notwendig, daß die Kommunisten bewaffnet waren? Ihre Augen richteten sich ja nicht nur gegen die Polizei, sondern auch der sozialdemokratische







Im Arbeitstempo Terraaab!

Es steht sich so wunderbar gefällig und mühelos an, wenn ein guter Reiter auf einem schönen, ebenmäßig gemachten Tier im Gelände oder in der Bahn daherkommt. Wie aus einem Guss passen beide zusammen. Kräftigen, Parieren, Wendungen, Volten, gewundene Linien, alle Gangarten, Schritt, Trab, Galopp, vollziehen sich wie im Spiel. Und doch ist Reiten sowohl für das Pferd wie für den Reiter eine schwere Kunst, die gelernt sein will. Ein brauchbares Soldatenpferd muß so weit durchgebildet und gefördert werden, daß es sich in den Gebrauchsgangarten in richtiger Disziplin und in guter Selbsthaltung selbst trägt. Es muß einen reinen, freien Schritt geben und sich ohne Schwierigkeiten in Trab und Galopp überführen lassen. Der Reiter selbst muß in der Lage sein, sein Pferd mit leichten Hilfen zu beherrschen und so zu führen, daß jener Eindruck der Würdevollheit und Schönheit entsteht, den alle Freunde der Reitkunst anstreben.

Ein langer, anstrengender Weg ist's bis dahin, aber die Liebe zum Pferd und die Arbeit, einmal bei einer berittenen Truppe zu dienen, die heute nicht ohne den Nachweis der bestandenen Reiterprüfung einprägt werden kann, heißen

Im Dienste des WSW.

Die Wehrmacht als Helfer

Kauf neue begeisterten die Musikzüge des Dresdner Standortes eine zu Tausenden zählende Hörerschaft im Ausstellungspalast mit ihrem musikalischen Gaben. Aus allen Winkeln der Militärmusik hörte man nur Orchestern.

Die Streichmusik begann mit Griegs selten aufgeführten Waldmusik aus „Sigurd Jorsalfar“, Wechselliedern, Waldmäusen (lang und Webers „Dürrer“), Opernarien, Entwürfen, demalst künftigen die Geigen. Red herrlichen die Holbläser, Violas „Preludium“, die in ungerader Reihenfolge auftrafen, wurden zum künstlerischen Höhepunkt des Abends.

Dah in der Blasmusik das deutsche Militärorchester besonders auf der Höhe ist, bedarf wohl kaum der Betonung. Erkenntnis an Präzision und Klangschönheit leisteten die Bläser in der „Tanzsuite“, „Dürrer“, die zu einem überaus glänzenden Eindruck gelangten. „Was die Wehrmacht singt“, erklang nun aus einem Soldatenliederbuch von Schmidt. In wirkungsvoller Gegenüberstellung fand das höchste alte Volkslied „Unser lieben Frauen“ zum mehrstimmigen Satz des Strakosky. Deschlammten die Paradenmärsche verschiedenster Regimenter aus. Evidenz jüden die Fanfarenmärsche auf Hornbläsern und Posaunen. Musikanten von Wagner, „Lohengrin“ leiteten den dritten Teil des Abends ein, der wieder mit militärischer Musik behaglich ausklang.

Die Stadtmusik für den Infanterie-Regiment 10, 12 und des Luftkreises III, das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 4 sowie Spielzeuge vom III. Bataillon des Infanterie-Regiments 10 vereinigten sich unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Rudolf Feiler zu einem Klangkörper, der an Tonfülle und äußerster Disziplin sich nicht

ihm doch viele zurücklegen. So waren es denn rund 160 Mann, zum Teil von der W., S.S. und S.J., dann aber auch von Reitervereinen, alle Mitglieder des Nationalsozialistischen Reiterkorps, die sich bei den S.W. Reiterfesten 3 und 8 der Reiterhandarte 28 am Mittwoch in einer der bedeckten Reithallen der II. H.H. 20, die ihr ausgezeichnetes Werbematerial zur Verfügung stellte, in Gegenwart vieler Freunde des Reitsports und des Kommandeurs der II. H.H. 20, Major v. Nordheim, dieser Prüfung durch den Verantwortlichen des Reichsinspektors für Reiter- und Fahrerausbildung, Standortführer Sieber, unterzogen.

Vor der Reithalle wurde angetreten und in Abteilungen zu je acht Mann eingeteilt. Dann ging es hinein in die Bahn zur Uebernahme der Pferde und der nummerierten Krabben. Und schon sah die erste Abteilung im Sattel. Im Arbeitstempo Te r r a a a b! schloß das Kommando des Reiterführers durch die Halle. Nicht und nicht trotz der ihnen unbekannten Reiter bewegten sich die Tiere durch die Bahn. Bei den Reitern kam es insbesondere auf lockeren, schmieglamen Sitz im Trab und im Galopp mit und ohne Hügel an.

Der praktische Prüfung folgte in einer demnachbarlen Halle die theoretische, bei der über Pferdepflege und Fährdienst an Modellen ausreichende Auskunft gegeben werden mußte.

Keinen Wunsch offen ließ. Die Wogen der Vegetation für die Einflügelhaftigkeit und Leistungen der Oereseemüster gingen hoch. Am Sonntag, dem 21. März, wird die letzte Gelegenheit sein, das Vorkonzert der Wehrmacht im Gewerbehaus zu erleben. Dieses Erlebnis sollte sich keiner entgehen lassen. Kr.

Biel zu sehen - von 8 bis 10

Kinder auf der Bühne, kleine und größere, das ist immer wieder eine reizvolle Angelegenheit, besonders für die Eltern, wenn da naive Schürzenhaken und natürlisches Spielvermögen so offen wie ein schönes Buch vor ihnen liegen. Da's nun die Annemie, die nun schon in die 6. Klasse geht, besser werden wird oder die Elfriede aus der 5. Klasse, fragt man sich. Und die Frage erhebt in diesem Moment ästhetisch wichtig. Ist sie es auch bei einem WSW-Abend? Wohl kaum, denn hier kommt es doch eher darauf an, daß alle oder doch möglichst viele mitmachen, daß sie sich einordnen in die Reihen der Besessenen, wenn sie auch die große Sache, der sie dienen, noch nicht voll begriffen.

Schon war es deshalb, daß bei der 5. Volks- schule, die bei „Vollad“ ihre WSW-Veranstaltung abhielt, viele mitmachen. Sie sangen, sie tanzten mit der Circusplaisierin Holde Kröllin, sie spielten Musik — ein buntes Allerlei, eingeleitet mit den Begrüßungsworten des stellvertretenden Schulleiters Willemer, der seiner Freunde über den überaus guten Verlauf dankbar war. Am Verlaufe des Abends konnte auch der Schulbesuchte für das WSW, Werner Stiebler, dem Eltern eine erfreuliche Zwischenbilanz kurz vor dem Abschluß des Schul-WSW vorlegen. Er dankte dabei besonders der Willemer, die als Patenschule sehr tatkräftig ihr Amt versehen hat.

war aber nicht nur ein tüchtiger Archivbeamter, sondern erwies sich schon 1839 durch ein Buch „Das Leben und die Zeiten Kaiser Ottos des Großen“ und durch die 1841 erschienenen „Zeitstreifen zur Geschichte“ als ein ideenreicher und gründlicher Geschichtsschreiber.

In das heilige Leben bringt eine religiöse, durch familiäres Milieugedicht gezeigerte Reizbarkeit einen ungeheuren Bruch. Vöhlle verläßt dem religiösen Eifer und der Verehrtheit des Vaters Martin Stephan an der böhmischen Johanniskirche; im Jahre 1838 treten dann die Stephanisten, an ihrer Spitze Vöhlle als bischöflicher Führer, die „Stephanische Auswanderung nach Amerika“, an, über deren tragikomischen Verlauf Vöhlle später selbst berichtet.

Mit Vöhlle nach einem Jahre nach Dresden zurückkehrte, verlagte man ihm wegen dieser Angewandtheit die Wiedereinstellung im Archivdienst. Aus Verleugungen für eine von ihm ins Leben gerufene Damenakademie entbanden zwei neue Schriften, eine Weltgeschichte und eine Studie über die Stellung der Frau bei den verschiedenen Nationen.

Im Jahre 1852 lag Vöhlles „Geschichte der deutschen Sprache seit der Reformation“ druckfertig vor, die ihn nicht nur berühmt machte, sondern ihm auch die Freundschaft eines Thomas Carlow, Barnhagens und Gottfried Kellers verschaffte.

Die letzten 15 Jahre seines Lebens verbrachte Vöhlle auf Reisen im In- und Ausland. Er starb 1870 nach Dresden zurück, wo er am 15. November farb.

Vöhlles Stellung als geistl. und ideenreicher Geschichtsschreiber, dessen „Europäische Odie“ weltbekannt wurden, war bei seinem Tode schon stark verblüht. Aber als ein Kind seiner Zeit, einen Demokraten von 1830 und 1848 und als eine problematische Natur im vöhlleschen Sinne, gewann dieser „lässliche Geschichtsschreiber“ in der liebevollen Darstellung des Portragenden für eine Stunde noch einmal volles Leben. st.

Unfall durch führerloses Krastrad

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Mittwochmittag vor dem Wiltener Strassenbahnhof. Dort hatte ein einer Tankstelle ein Krastradfahrer sein Rad in Fahrt gebracht. Das Krastrad glitt ihm aus der Hand und überquerte führerlos die Fahrbahn. Auf der andern Seite der Straße fuhr es gegen einen 77-jährigen Straßenbahnangehörigen, der dort vor einem Schautafel stand. Dieser Straßenbahner erlitt schwere Rücken- und Beinverletzungen.

Weiter ereigneten sich am Mittwochnachmittag im Dresdner Stadtgebiet mehrere Verkehrsunfälle, bei denen die Verkehrsteilnehmer leicht verletzt wurden. Auch entstand mehrfach größerer Sachschaden.

Aus Dresdner Lichtspielhäusern „Die göttliche Zette“ / Filmaufführung im Univeraum

Wieder einmal ist Dresden die Stätte einer Filmaufführung geworden. Wir erleben den Start eines reizenden, eines charmanten, eines ergötzlichen Films. Daß er in Dresden herauskam, hat seine Bewandnis.

Das Modell für den Film „Die göttliche Zette“ hat die berühmte Sängerin Desirée Sontag abgegeben, die zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nicht nur den Männern den Kopf verbrachte, die nicht nur in Berlin, in Leipzig, in Wien riesige Erfolge hatte, sondern auch im Ausland. Man sprach von einem „Sontaga-Nieder“.

Der Film geht sehr selbstherrlich vor. Aus der in Robbery geborenen Sängerin (die übrigens in Sachsen, im Kloster Marienstern, ihre letzte Ruhestätte fand) wird eine weltliche Berlinerin, aus der großen Operndiva und Koloratursängerin, die einen Carl Maria v. Weber, einen Beethoven, einen Goethe begeisterte, eine Zoubrette, eine Chauvinette, die ihren Erfolg nicht minder als ihrer Stimme ihren schönen Beinen verdankt.

Wenn mit allen philologischen und historischen Bedenken vor der Anwesenheit der Lebenswirklichkeit, der Angewandtheit dieses Films, wie ihn Erich Waschewitz als Regisseur geschaffen hat. Entzückend der Einbildung in die Zamertheater-Beheimatung. Die „göttliche Zette“ ist die göttliche, frohe, lustige Schmuddröge der reiche Zette, die mit der Rolle so verwandt ist, daß sie fast nur sich selbst zu spielen braucht. Was der Film und ihre Rolle über das hoch unterhaltende, über das Amüsant-freudig hinaushebt, ist der leidenschaftliche Untergrund, die Darstellung einer Zoubrette, eines „Zelten“ und „Zingens“, das zum Schluß wird. Das war bei der Sontag so, und wenn man nun ihre Reize sieht, die sie in jeder Weise, in jedem beliebigen Kostüm fasselt, mit jedem Wort eine Situation treffend anschaut, dann erlebt man etwas Natur, etwas Schicksalhaftes. Mit ihrem lebenden Mundwerk, mit ihrer Wertigkeit, mit ihren unvorstellbar schönen Beinen verbrachte Grethe Weiser den Kopf, wie es die Sontag bei untern Vorführungen tat. Ein Kabinettstück die Parodie, auf eine pathetische Sängerin, und erst recht die auf Wärdene in einer prophetischen Vorlesung auf 100 Jahre später. Da gab es mitten im Film Weisheit.

Auch die andern Rollen sind in besten Händen. Voran Viktor de Roma als irrever Karnerad, dessen Aussehen belohnt wird. Und außerdem Ramon wie Eva Tinschmann, Elsa Wagner, Maria v. Tilman,

„Ich lebe mein Leben“ / U.L.-Lichtspiele

Der Film „Ich lebe mein Leben“, den Metro-Goldwyn-Mayer mit Joan Crawford gebietet hat, ist eine moderne Version von „Der Widerspenstigen Zähmung“ in der amerikanischen Fassung. Wenn eine liebes Frau bedingungslos ihr Leben verleiht, so ist keine Gemeinlichkeit möglich; die Welt eines Verstoßenen, der dem Manne wahrhaft Herzenslust tut, stellt einen Wert und eine Würdigkeit dar, der sich die Frau anpassen und unterordnen muß. Wenn aber jene liebende Frau dazu noch unendlich reich, verwöhnt und eigenwillig ist, dann kann nur reißende Eifersucht und eine energiegelbe Erziehungstut zu einem guten Ende führen. Das sind die ernsten Hintergründe dieses Films, der nicht nur durch überaus glänzende Wendungen spannend unterhält, sondern auch von dem Regisseur W. S. van Dyke mit viel Humor angepöpst ist.

Die Begegnung der amerikanischen Millionärs-Tochter Joan Kenten mit dem irischen Philosophen Terry O'Neil, ist für das Vernehmliche Wärdene wertvoll mehr als eine Spielerei aus Vergnügen. Dem Manne aber ist es lieber Ernst. Er reißt ihr nach New York nach, er macht ihr die Ungehörigkeit ihres



Grethe Weiser

Ernst Baldow, Paul Wehmer, Hans Junfermann, Jakob Liedtke, Annemarie Steinich, Lisa Vindberg, Hans Kruschke, Kurt Meisel, Alfred Schlegler, Ernst Vogel (sanz hervorragend in einer kleinen Episode), Rudolf Klein-Rogge und Wilhelm Bendow. Die Welt Georg Haeufels ist abscheulich albern und modern, wie es die Vorlage braucht. Und warum in Dresden? Ter gebildete Vöhlle hat es längst gemerkt. Weil diese „göttliche Zette“, weil Grethe Weiser, die Berlinerin, aus Dresden kommt, ebenso wie Viktor de Roma. Dieser ließ sich durch Wilhelm Bendow vertreten. Grethe Weiser aber mochte selbst der Aufführung ihres Films bei, unglücklicherweise, als sie sich als Dresdenerin bekannte und auch den Beweis dafür antat. Dr. Karl Laux

Verhaltens und die Ehrlichlichkeit ihrer Lebensaufstellung rücksichtslos klar, er versucht sogar, ihr das Opfer der Berufsaufgabe zu bringen. Als er die innere Unmöglichkeit dieses Berufs einsieht, fordert er von Joan Einordnung in seine Welt. Nur nach einer harten, reißenden schlichten Auseinandersetzung, die beinahe zum Bruch führt, folgt Joan als geachtete Widerspenstige dem Manne. Wie bei Shakespeare ist dieses Kräftepiel der Liebe mit formalen Momenten stark durchsetzt. Als abenteuerliches Intermezzo beginnt es. Mit gesellschafts-satirischen Szenen legt es sich in New York fort. Ein tragisches Original vom Großmutter und Chef des Hauses Kenten & Co. greift sehr energisch ein. Mit der kaum mehr erwarteten Trauung endet es überaus glücklich.

Joan Crawford hat die Figur der Joan mit ebensolcher Extravaganz und unbedingtester Eigenwilligkeit wie ihrem Geliebten und weiblicher Anmut aus. Ihr Partner ist Brian Herne, ein Stück Naturgeschichte mit Lieberlichkeit und innerer Arch. Frank Morgan gibt mit Wärme und Herz den alten Kenten. Die Zauberkunst der alten Mrs. Kane stellt Jessie Ralph wirkungsvoll ins Licht. Dr. Heinz Stephan

Kleine Lokalnotizen

— Im Eisenbahnabteil erhängt. Am gestrigen Mittwoch wurden auf dem Neusüdter Bahnhof in einem Waggon dritter Klasse ein 31 Jahre alter Mann aus Hohenstein und eine etwa gleichaltrige Frau an einem Kleiderkasten hängen aufgefunden. Während der Mann bereits tot war, gab die Frau noch schwache Lebenszeichen von sich. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zu ihr Tat ist unbekannt.

— Galt die Strafen rein! Eine wichtige Verordnung des Oberbürgermeisters über die Erhaltung der Reinlichkeit auf öffentlichen Straßen, Plätzen und Plätzen findet sich im amtlichen Teil dieser Ausgabe.

— Einseitige Rechenbücher in Sachsen für das 1. und 2. Schuljahr. In Sachsen gab es bisher bekanntlich eine ganze Anzahl verschiedener Rechenbücher, insbesondere Rechenwerke, die immer nur für einen bestimmten Ort Gültigkeit hatten. Dieses Nebenbändchen wird nunmehr durch Ausgabe eines einheitlichen sächsischen Rechenwerks beseitigt werden. Oben 1937 werden die neu bearbeiteten Rechenhefte für das 1. und 2. Schuljahr und 1938 diejenigen für das 1. und 2. Schuljahr eingeführt werden. Das sächsische Ministerium für Volksbildung hat deshalb bestimmt, daß in allen sächsischen Schulen die ersten beiden Hefte des Rechenwerkes „Reimat und Volk“, ein deutsches Zahlen- und Rechenbuch“ verwendet werden. Das neue Buch lehrt den Kindern den Aufbau der Zahlen und die Rechenformen, die es im täglichen Leben braucht. Weiter führt das neue Buch auf seine Weise die Verbundenheit der Kinder mit Blut und Boden, mit Hesse und Volk wahrzunehmen.

— Reichsarbeitsstellenabteilung 9/14. Theodor Körner, Hühlan. Abschiedabend der auscheidenden Reichsarbeitsstellenabteilung am 20. März 2 Uhr im Kurhaus in Hühlan.

— „Gekreuzte Schwerter“ im Rundfunk. Am Freitag, 19.15 Uhr, bringt der Rundfunk des Deutschen Reichs aus der ältesten und berühmtesten Verlegenheitsverlagsgesellschaft Europa ein Hörspiel „Gekreuzte Schwerter“, Weihen“.

— Engländer besuchen deutsche Puppenpieler. Die Vereinigung der Freunde der Marionetten in England veranstaltet wie im Vorjahr so auch in diesem Jahre wieder eine Studienreise nach Deutschland. Die englischen Gäste werden am Donnerstagabend in Berlin erwartet. Die Reise wird dann weiter nach Dresden führen, wo das Dolzar-Zenker-Museum besichtigt werden soll. Weiter ist ein Besuch von Kohnstein (Sächsische Schweiz) vorgesehen. Die dortigen Puppenpieler werden hier begrüßt werden. Auf der Studienreise werden weiterhin nach Leipzig, Dortmund und Köln berührt werden.

— Goldene Odette beacht das Obsolet Kunst 2 3 m d l. Klauer Straße 18, 1. am 20. März in aller Eile. Es ist seit Gründung der „Dresdner Kunstlichen Künstler“ Abmont der Zeitungs.

— Schmalzstern Omaschka. 21. März 9.30 Uhr Abkündigung durch Wilmun für Hühlerfunde im Zimmer durch Tr. Boll. — 4. April durch Dolzar-Zenker-Museum, Beside Dührungen stattfinden.

Wollen Sie gesund bleiben? — Dann sorgen Sie vor allem für geregelten Schlaf, denn der Körper muß sich täglich der verdauenden, schädlichen Stoffe entledigen können. Aber nur ein unerschöpfliches, mild und zuverlässig wirkendes Mittel darf es sein, darum wählen Sie NEDA-FRUCHTEWURFEL

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Das Erzählungen Der Hund im Walde



Pflöcht kommt ein Dackel

— Sie wissen schon: zwei Hunde lang und 'n halben hoch — und schnuppert immer so an mir und meinem wollen Rock. Na, denke ich, das Hündchen gehört doch nem. Und richtig! ... (Mana, Herr Dackel, wenn das man gut necht! Ja — hätte er damals schon Zeitung gelesen!)



immer wieder

Mercedes SCHUHE

Prager Straße 6 im Hause Universum/Vaterland

Schuhhaus Hoyer, Chemnitz Str. 62 Schuhhaus Hoyer, Bautzner Str. 28



## Das deutsche Holz

Die Holzindustrie ist heute in der ganzen Welt im Aufschwung. Die Nachfrage nach Holz ist heute größer als je zuvor. Die Holzindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Holzindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Holzindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig.

### Die Aufgabe

Die Aufgabe der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen. Die Aufgabe der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen. Die Aufgabe der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen.

### Das Wie

Das Wie der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen. Das Wie der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen. Das Wie der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen.

### Der Träger des Erfolgs

Der Träger des Erfolgs der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen. Der Träger des Erfolgs der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen. Der Träger des Erfolgs der Holzindustrie ist es, die Nachfrage nach Holz zu befriedigen.

### Erwerbsgesellschaften

Erwerbsgesellschaften sind Organisationen, die den Mitgliedern Erwerbsmöglichkeiten bieten. Erwerbsgesellschaften sind Organisationen, die den Mitgliedern Erwerbsmöglichkeiten bieten. Erwerbsgesellschaften sind Organisationen, die den Mitgliedern Erwerbsmöglichkeiten bieten.

## Aufschwung des Kraftfahrzeughandels

Die Kraftfahrzeugindustrie ist heute in der ganzen Welt im Aufschwung. Die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen ist heute größer als je zuvor. Die Kraftfahrzeugindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Die Kraftfahrzeugindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Kraftfahrzeugindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Kraftfahrzeugindustrie ist heute ein wichtiger Wirtschaftszweig.

## Das Reichsgericht entschied

Der begründete Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle ist statthaft

Das Reichsgericht hat entschieden, dass der Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle statthaft ist. Das Reichsgericht hat entschieden, dass der Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle statthaft ist.

Das Reichsgericht hat entschieden, dass der Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle statthaft ist. Das Reichsgericht hat entschieden, dass der Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle statthaft ist.

Das Reichsgericht hat entschieden, dass der Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle statthaft ist. Das Reichsgericht hat entschieden, dass der Hinweis auf den jüdisch-ausländischen Charakter einer Wettbewerbsfirma an eine amtliche Stelle statthaft ist.

## Der Ausbau der Elbe

Die diesjährige Elbelagerung im August in Lübeck

Die diesjährige Elbelagerung im August in Lübeck. Die diesjährige Elbelagerung im August in Lübeck. Die diesjährige Elbelagerung im August in Lübeck.

## Der Handelsverkehr mit Holland

Der Handelsverkehr mit Holland. Der Handelsverkehr mit Holland. Der Handelsverkehr mit Holland.

## Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress

Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress. Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress. Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress.

Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress. Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress. Deutsch-amerikanische Wirtschaftskongress.

## Uneinigkeit Berliner Börse

Uneinigkeit Berliner Börse. Uneinigkeit Berliner Börse. Uneinigkeit Berliner Börse.

## Mitteldeutsche Börse

Mitteldeutsche Börse. Mitteldeutsche Börse. Mitteldeutsche Börse.

## Die Freirekehrkurse

Die Freirekehrkurse. Die Freirekehrkurse. Die Freirekehrkurse.

Handels- und Industrie-Zeitung  
45. Jahrgang / Nummer 66  
Donnerstag, 18. März 1937  
Dresdner Neueste Nachrichten





# DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

## Geschäftsbericht für das Jahr 1936

Die wirtschaftliche Tätigkeit in Deutschland hat sich im Verlauf des Jahres 1936 weiter gesteigert und auf dem meiste Gebiete dem Höchststand genähert, den Zahl der einsatzbereiten Arbeitskräfte und Menge der verfügbaren Rohstoffe. Ueber die schon im Vorjahr erzielte Produktionssteigerung hinaus ist namentlich eine Zunahme der gewerblichen Gütererzeugung im Werte von etwa 7 Milliarden Reichsmark erreicht worden. Ein weiterer Anwachsen der industriellen Arbeitsleistung und verstärkte Ausdehnung von Facharbeitern, die durch planmäßige Produktion der verfügbaren Rohstoffe und vermehrte Rohstoffe auf der einen, Verbrauchsenkung der verfügbaren Rohstoffe und vermehrte Rohstoffversorgung durch Inlandserzeugung und Einfuhr auf der anderen Seite neuer Stoffe ermöglicht wurde.

Die Verwirklichung der heimischen Rohstoffgrundlagen ist der deutschen Wirtschaft für die nächsten vier Jahre als großes Ziel gesetzt und auf ihren wichtigsten Gebieten bereits mit Nachdruck in Angriff genommen worden. Die Durchführung des Vierjahresplans wird vom Staat gelenkt und überwacht, Errichtung und Betrieb der Werke bleiben dem privaten Unternehmertum überlassen. Auch die Neuinvestitionen erforderlichen Mittel sollen privatwirtschaftlich aufgebracht werden. Soweit hierzu die eigenen Mittel der Unternehmungen nicht ausreichen, werden Kredite und Anleihen verstärkt werden müssen, erwächst den Banken mit deren Bereitstellung eine neue und bedeutsame Aufgabe.

Auch im Jahre 1936 hat die gesteigerte Wirtschaftstätigkeit noch nicht zu entsprechenden Vermehrung der Nachfrage nach Bankkredit geführt. An Erhöhung der Wirtschaftsumsätze waren die Staatsaufträge weiterhin entscheidend beteiligt. Ihre Steigerung durch den Einsatz öffentlichen Kredits hielt eine Geldflüssigkeit aufrecht, die in der Gesamtwirtschaft keinen erhöhten Kreditbedarf aufkommen ließ. Zunahme der Betriebskapitalien und Abbau vieler Kreditlinien führten andererseits zur Entstehung neuer Bankguthaben, so daß die Kreditoren trotz Anleiheerhöhungen gestiegen sind. Da auch die Kreditrückzahlungen im ganzen größer waren als die Neuansparungen, konnten erhebliche Beträge freigelegener Mittel zum Ankauf von Sonderwechseln des Reiches verwendet werden. Die Banken haben sich damit ebenso wie in den Vorjahren für die Vorförderung der Staatsausgaben zur Verfügung gestellt, die noch nicht aus dem erhöhten Steuereinkommen bestritten werden können.

Die Umwandlung kurzfristiger Reichsverpflichtungen in Anleihen hat im Berichtsjahr weitere Fortschritte gemacht; auf diesem Gebiet war die Mitarbeit der Banken von besonderer Bedeutung. Der deutsche Kapitalmarkt hat mit der Decker der Wirtschaftsaufschwung an Leistungsfähigkeit zusehends gewonnen. Rund 5 Milliarden Reichsmark schwerer Reichsschulden wurden bisher durch Anleihen und Schatzanweisungen festgeschrieben. Außerdem war 1936 das Jahr der Konversionen zahlreicher älterer Industrieanleihen, die zumehr größtenteils auf den 5% Zinssfuß umgestellt sind. Neuerdings sind am Emissionsmarkt auch zahlreiche Industrieanleihen zur Durchführung des Vierjahresplans mit großem Erfolg untergebracht worden, ohne daß die stetige Kursentwicklung am Rentenmarkt irgendeine Beeinträchtigung erfahren hätte. Wir haben erneut feststellen dürfen, daß der über alle Landesteile und Wirtschaftszweige sich erstreckende Kreis unserer Geschäftsfreunde uns die Möglichkeit gibt, bei Emissionen jeder Art maßgeblich mitzuwirken. Mit unserer Platzierungsarbeit im Berichtsjahr glauben wir auch, erneut bewiesen zu haben, daß die deutsche Bankkonstruktion, die die Tätigkeit der Kredit- und Depositenbanken mit der einer Emissionsbank vereint, den deutschen Verhältnissen in glücklichster Weise entspricht.

Den im Herbst 1936 erfolgten Abwertungen der Goldblockwährungen ist eine sorgfältige Berücksichtigung der schwelenden Weltwährungsprobleme nicht geblieben. Für Deutschland ergab sich zunächst nur eine weitere Erschwerung seiner Ausfuhrmöglichkeiten, die erfreulicherweise durch die Belebung des Welthandels und die erhöhte Kaufkraft zahlreicher Abnehmerländer mehr als ausgeglichen wurde. Trotz der Steigerung des Ausfuhrüberschusses auf 550 Millionen Reichsmark konnten aber neue Devisenreserven nicht gebildet werden, da der Aktivsaldo durch den Dienst der Auslandsschuld und die Abdeckung alter Verbindlichkeiten aufzehrt wird. Hinzu kommt, daß der Auftrieb der Weltrothoffpreise die deutsche Einfuhr verteuert und die notwendige Erzielung von Außenhandelsüberschüssen erneut in Frage stellen kann, wenn nicht auf der Ausfuhrseite entsprechende Fortschritte in Mengen und Preisen erzielt werden. Aus dieser Lage erwächst auch uns die Verpflichtung, wie bisher alles einzusetzen, was wir der Ausfuhrwirtschaft an Hilfenleistungen und Anregungen durch unsere Geschäftsorganisation und durch die Pflege unserer eigenen Auslandbeziehungen bieten können. Wir gehen dabei von der Ueberzeugung aus, daß durch den Ausbau der heimischen Rohstoffproduktion die Pflege des Außenhandels nicht entbehrlich wird, sondern eine Aufgabe erster Ordnung bleibt, zu deren Lösung wir nach Kräften beizutragen haben.

Entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen Hebung der Verbrauchkraft ist eine bedeutende Erhöhung der Umsätze mit unserer deutschen Kundschaft eingetreten. Der in unserem Bericht für 1936 erwähnte Rückgang der Umsätze mit unseren ausländischen Kunden hat sich jedoch im Berichtsjahre, wenn auch in verringertem Umfang, fortgesetzt. Unsere Gesamtumsätze stellen sich gegenüber dem Vorjahre wie folgt:

Banken und Bankiers	Nichtbankiers	Insgesamt
1935 . . . . . 24 445 Mill. RM.	76 156 Mill. RM.	101 601 Mill. RM.
1936 . . . . . 28 201 „ „	83 830 „ „	112 031 „ „

Von den in fremden Währungen unterhaltenen Konten wurden auf Wunsch unserer Kundschaft im Jahre 1936 noch 450 aufgelöst. Dagegen stieg die Zahl der in Reichsmark geführten Kundenkonten um rund 1300, wodurch sich die Anzahl der in Reichsmark und Währungen unterhaltenen Konten auf rund 811 000 erhöhte.

Seit Veröffentlichung unseres letzten Geschäftsberichts haben wir im September 1936 eine kleinere Stelle geschloßen. Wir sind Ende 1936 an 278 Filialen durch Niederlassungen vertreten; daneben bestehen noch 173 Stadtdepositenkassen.

Im Laufe des Jahres 1936 hatten wir das Abheben von 58 Gesellschaftermitgliedern und 128 Pensionären zu beklagen, die der Bank zum großen Teil in langjähriger Mitarbeit treu verbunden waren. Ihr Andenken wird bei uns in Dankbarkeit fortleben. Auch im vergangenen Jahre haben wir in erheblichem Umfang Neueinstellungen vorgenommen. Wenn trotzdem die Anzahl unserer Gesellschaftermitglieder von 17 619 Ende 1935 auf 17 282 zurückgegangen ist, so hängt dies überwiegend mit dem Eintritt junger Arbeitskameraden in den Arbeits- oder Heeresdienst zusammen. Vorwiegend handelt es sich hierbei um ausgeleitete Lehrlinge, die wir nicht ersetzt haben, weil wir bescheidigten, sie nach Rückkehr wieder in unseren Betrieb aufnehmen. Die soziale Fürsorge für unsere Gesellschafter stülhen wir nach wie vor zu unserer vornehmsten, in der kameradschaftlichen Verbundenheit mit ihr wurzelnden Aufgabe. Unserer Gefolgschaft sprechen wir für ihre hingebungsvolle und freundliche Mitarbeit, die als im Berichtsjahre geleistet hat, unseren wärmsten Dank und unsere volle Anerkennung aus. Dem gesteigerten Erfolge dieser Mitarbeit haben wir gern durch eine gegenüber dem Vorjahre erhöhte Sonderauschüttung Rechnung getragen. Mit besonderem Danke gedenken wir an dieser Stelle auch der für die Förderung des Gemeinschaftsgutes so wichtigen, verantwortungsvollen Arbeit der Vertrauensräte an allen Stellen unserer Bank.

Die Gesamtbesitz des Vorstandes betragen im vergangenen Jahre RM. 654 817.—. Der Aufsichtsrat erhielt gemäß § 14 unserer Satzung für die Berichtsjahre als feste Vergütung RM. 92 000.—. Außerdem steht ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung ein dem Reingewinn zu entnehmender Gewinnanteil von RM. 63 421.95 zu.

Die Dauernden Beteiligungen haben sich von RM. 46 151 887.41 auf RM. 33 658 311.— verringert.

Auch unsere Filialen Istanbul, Damask und Kattowitz haben sich die Vertretung und Förderung des deutschen Außenhandels angelegen sein lassen, und namentlich die beiden zuerst genannten Niederlassungen konnten in zahlreichen Filialen deutschen In- und Exportfirmen von wesentlichem Nutzen sein.

Die uns anvertrauten fremden Gelder nahmen im Laufe des Berichtsjahres um RM. 65 368 000.— zu, obgleich unsere Kundschaft erhebliche Beträge der im vergangenen Jahre aufgelegten deutschen Reichsschatzansweisungen sowie sonstige wertvolle Wertpapiere zeichnete. Die gesamten Gläubiger einschließliche Spareinlagen stiegen von RM. 2 552 255 253.59 auf RM. 2 651 925 607.69. Trotz Beschaffung neuer der Ein- und Ausfuhr dienender Rembourskredite nahmen sowohl die seitens der Kundschaft bei Dritten besetzten Kredite als auch die sonstigen im Auslande aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) und die Währungsleistungen weiterhin erheblich ab. Dies bemerkenswerte rasge Tätigkeit konnten wir auf dem Gebiete der karitativen Warenbeschaffung entfalten und auf diesem Wege auch zur Erleichterung der Einfuhr wichtiger Rohstoffe beitragen.

Die Steigerung der gesamten Gläubiger beruhte ausschließlich auf dem Anwachsen der Einlagen unserer inländischen Kundschaft. Unsere ausländischen Geschäftsfreunde verringerten aber weiterhin ihre Guthaben, insbesondere durch Abforderung ihrer Büllhaltgelder in Registermark, deren Verwendung im Berichtsjahre durch die Olympischen Spiele begünstigt wurde. Dem Kreditabkommen mit den ausländischen Banken unterliegen noch etwa RM. 130 000 000.— gegenüber rund RM. 153 000 000.— im Vorjahre.

Unsere Verpflichtungen aus Akzepten, die sich am 31. Dezember 1935 auf RM. 230 587 642.71 beliefen, stellten sich am Ende des Berichtsjahres auf RM. 198 597 408.55.

Die Ende 1936 noch umlaufenden 5 411 000.— 6% Notes verminderten sich im Jahre 1936 um 220 000.—. Von den im Jahre 1937 begebenen 25 Millionen befinden sich demnach noch 3 191 000.— im Umlauf. Unsere Verpflichtung heraus haben wir zum Goldkurs von RM. 4,19 je Dollar in der Bilanz ausgewiesen. Den umlaufenden Notes steht ein gleich hoher Betrag zu dem gleichen Kurse unter den Schuldneuern gegenüber.

Obgleich infolge der allgemeinen Geldflüssigkeit unsere Schuldner einschließlich der Vorschüsse auf verbrauchte oder eingelagerte Waren nur RM. 1 234 687 204.11 gegen Ende 1935 RM. 1 452 126 755.12 betragen, hat unsere Tätigkeit im Kreditgeschäft während des ganzen Berichtsjahres eine erhebliche Steigerung erfahren. Insgesamt belief sich die Summe der bei uns im Laufe des Jahres 1936 neu in Anspruch genommenen oder von uns zugesagten Kredite auf rund RM. 1 045 700 000.— gegen RM. 890 400 000.— im Vorjahre.

Die im Laufe des Jahres 1936 neu zugeflossenen Gelder fanden, zusammen mit den im Bankkreditgeschäft freigelegenen Beträgen, vorzugsweise in Wechseln und Anleihen, wodurch sich unser Wechselbestand, in dem weder eigene Akzepten und Ziehungen noch Solawechsel der Kunden an die Order der Bank enthalten sind, von RM. 682 970 334.59 auf RM. 835 498 488.94 erhöhte. Unser Bestand an Schatzwechseln sowie unversicherten Schatzanweisungen des Reiches und der Länder verringerte sich von RM. 273 878 181.88 Ende Dezember 1935 auf RM. 222 093 220.32 die dadurch freigelegenen Mittel wurden in Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Länder angelegt. Insgesamt stieg der Posten Eigene Wertpapiere um RM. 79 166 755.11 auf RM. 309 173 375.30.

Obgleich im abgelaufenen Geschäftsjahre die Konsortialbeteiligungen erhebliche Zugänge zu verzeichnen hatten, ergab sich infolge von Abwicklungen, Umbuchungen und Abschreibungen am 31. Dezember 1936 nur ein Bestand von RM. 26 725 881.31 gegen RM. 43 765 322.61.

Im Berichtsjahr haben wir aus Reichsbesitz 115 Millionen RM. Aktien der Vereinigten Stahlwerke erworben, die in Höhe von 100 Millionen RM. zur Kapitalherabsetzung bei den Vereinigten Stahlwerken Verwendung gefunden haben; im Zusammenhang mit dieser Transaktion sind 70 Millionen RM. Essener Steinkohlenbergwerks-Aktien aus dem Besitz einer der Vereinigten Stahlwerken nahezu stehenden Tochtergesellschaft von uns übernommen und anderweitig untergebracht worden. Ferner haben wir mit einer Finanztransaktion, welche die Lösung der im Besitz der Vereinigten Stahlwerke befindlichen Demag-Aktien bezweckte, eine Vorseibständigung der beiden Maschinenfabriken Demag und Schied-Defries sowie die beabsichtigte Auflösung deren bisheriger Holding-Gesellschaft, nämlich der Muag, durchgeführt. Insgesamt haben wir an folgenden größeren Gemeinschaftsgeschäften mitgewirkt:

Bei Neuemissionen, Konversionen und Börseneinführungen von Staatsanweisungen oder Schuldverschreibungen des Reiches, der Länder, Gemeinden, anderer öffentlicher Körperschaften und Privatfirmen in 28 Fällen, bei Kapitalerhöhungen, Gründungen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien in 35 Fällen.

Unsere Indossamentverbindlichkeiten betragen Ende Dezember 1936 RM. 233 723 264.01 gegenüber RM. 198 380 825.05 Ende 1935.

Im Verlaufe des Jahres 1936 konnten wir weitere Teile unseres Grundbesitzes verkaufen, so daß sich unter Berücksichtigung geringen Neuwurbs und der am Jahresende vorgenommenen Abschreibungen der Buchwert der Bankgebäude von RM. 54 000 000.— auf RM. 63 500 000.— und der Buchwert des Sonstigen Grundbesitzes von RM. 27 343 751.34 auf RM. 26 205 318.44 senkte, obgleich in letzterer Summe als Zugänge auch die aus dem im Laufe des Jahres 1936 aufgeführten Grundstücksgesellschaften herrührenden Grundstücke und Gebäude enthalten sind.

Die Barliquidität erreichte sich Ende Dezember 1936 auf 3,71% gegen 4,05% Ende Dezember 1935. Kassenbestand, Guthaben auf Giro- und Postcheckkonten, fällige Zinsen und Dividendenzugänge sowie Schecks und Wechsel, Schatzwechsel, unversicherte Schatzanweisungen und bei der Reichsbank beibehaltene Wertpapiere betragen 51,07% unserer gesamten Verbindlichkeiten, während sich Ende 1935 ein Satz von 46,16% ergab.

Unsere Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahre aufgestellt. Die Ausdehnung unseres Geschäfts und die weitere Verringerung der noch zu Minderkonditionen laufenden Kredite führten zu einer Steigerung des Zins- und Diskontotrags um 50,7% gegen den Gewinn aus Zinsen und Diskont von RM. 50 472 795.12 auf RM. 55 901 168.11 erhöhte, nachdem, wie im Vorjahre, dem Zinskonto unter Verrechnung der freigelegenen Kontokorrent-Rückstellungen die für das Kreditgeschäft erforderlichen neuen Zins- und Kapitalrückstellungen entnommen worden sind.

Auch diesmal weisen wir unter den Provisionen und Gebühren nach Kürzung der vorweg zurückzustellenden Provisionen nur solche Beträge aus, die im regulären Geschäft verdient worden sind. Die in allen Geschäftszweigen eingetretene Erweiterung unserer Tätigkeit ermöglichte es uns, in die diesjährige Gewinn- und Verlust-Rechnung als Ertrag aus Provisionen und Gebühren RM. 75 181 597.23 gegen RM. 69 114 518.53 im Jahre 1935 einzustellen.

Alle aus Sondergeschäften oder einmaligen Geschäften herrührenden Provisionen sowie die Erträge aus Dauerdarlehnen und Konsortialbeteiligungen haben wir zusammen mit den Effekts-, Devisen-, Sorten- und Kupongewinnen sowie den sonstigen Handlungserträgen zu Abschreibungen auf Bestände und zur Innernen Stärkung verwendet.

Infolge Erhöhung der festen Bezüge, besonders aber der anlässlich des Weihnachtsfestes und des Jahresabschlusses an unsere Gefolgschaftsmittglieder gesicherten Sondervergütungen haben unsere Personalauswendungen eine Steigerung von RM. 70 816 945.19 auf RM. 72 457 180.50 erfahren, während sich die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtsleistungen und Pensionen, namentlich infolge höherer Aufwendungen für die Altersversorgung unserer Gefolgschaftsmittglieder, auf RM. 15 591 422.26 gegen RM. 15 612 188.41 im Jahre 1935 beliefen. Die sonstigen Handlungserträge senkten sich von RM. 19 050 117.77 auf RM. 19 561 481.63.

Eine wesentliche Erhöhung erfahren die Steuern und Abgaben, die sich für 1936 auf RM. 11 954 977.03 stellten, während hierfür in 1935 RM. 8 407 434.82 erforderlich waren.

Nach Kürzung der Handlungskosten aller Art sowie der Steuern und Abgaben verbleibt ein Betriebsgewinn von RM. 10 115 702.56 der sich um den Vortrag von RM. 1 007 903.54 auf RM. 11 123 606.70

erhöht.	
Wir schlagen vor, hiervon	RM. 2 800 000.—
der gesetzlichen Reserve zuzuwenden,	
auf unser Kapital von RM. 130 000 000.— 5% Dividende	6 500 000.—
zu verteilen	
von RM. 57 d. unserer Satzung dem Aufsichtsrat zu vor-	68 421.05
zulegen	
und den Restbetrag von	1 765 184.65
auf neue Rechnung vorzutragen	
Durch die Zuweisung an den gesetzlichen Reservefonds,	
der damit 21,5% des Aktienkapitals erreicht, und durch	
die Erhöhung des Gewinnvortrages setzt sich unser Eigen-	
kapital nunmehr wie folgt zusammen:	
Aktienkapital	130 000 000.—
Gesetzliche Reserve	28 000 000.—
Gewinnvortrag	1 765 184.65
Insgesamt	RM. 159 765 184.65

Berlin, den 16. März 1937.

Der Vorstand der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

Kimmich Mosler Müller Rummel Schlieper Sippel Wintermantel

**Gewerbliche Schlichtungsmittler**

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über die Schlichtungsmittler in Sachen vom 20. Februar 1937 ist die gewerbliche Schlichtung von Streitigkeiten zur Schlichtungsbefähigung im vorerwähnten Sinne gemäß dem Gesetz vom 12. Juni 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 101) ernannt worden. Die Schlichtungsmittler sind:

1. Die Rechtsanwälte Dr. Kimmich, Dr. Mosler, Dr. Müller, Dr. Rummel, Dr. Schlieper, Dr. Sippel, Dr. Wintermantel.

2. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

3. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

4. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

5. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

6. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

7. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

8. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

9. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

10. Die Kaufleute Herrmann, Müller, Rummel, Schlieper, Sippel, Wintermantel.

**DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT**

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am 7. April 1937, mittags 12 Uhr, in unserem Bankgebäude, Eingang Kanonenstr. 23-25, stattfindenden

**ordentlichen Generalversammlung**

eingeladen. Aktionäre, die ihr Stimmrecht nach Maßgabe des § 18 der Satzung ausüben wollen, müssen ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer deutschen Effektenbank spätestens am 2. April 1937

**bei unserer Effektenkassa in Berlin, Mauerstr. 76-77**

oder einer unserer Zweigstellen

**oder der Handel-Maatschappij H. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam C.**

während der üblichen Geschäftsstunden oder bei einem Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung beibehalten.

Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist dessen Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung in Umschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am ersten Werktag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgeteilt.

**Tagesordnung:**

1. Vorlegung des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Jahresabschlusses für 1936 nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Beschließung über den Jahresabschluss für 1936, über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Aufsichtsratswahl.
4. Wahl des Bilanzprüfers.

Berlin, den 17. März 1937.

**DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT**

Mosler Schlieper

**Gott grüß die Kunst!**

Leistungsfähige Dresdner Buchdruckereien, Buchbindereien, Papierhandlungen

**Buchdruckerei Albert Gille**

Dresden-N. 6, Kaiserstraße 3

Telefon 55274

Neuzeilische Druckfaden für Industrie, Handel und Gewerbe, Verlag, Verhöben und Vereine

Bestellen Sie bitte Angebote

**Buchdruckerei Zocher**

Dippoldswalder Gasse 6  
Wilsdruffer Straße 24  
Dresden  
Ruf 25331

**Buchdruckerei Otto Cäsar**

Dresden A. 1, Christianstraße 25  
Ruf 29265

**Einschlagpapiere**

In reicher Auswahl in Formaten u. Rollen liefern preiswertest. vom Lager

**Streich & Co., K.-G.**

Ferdinandstraße 13  
Ruf: 19613, 19213

**Küchen-Möbel**

Einmalig neu, formreicher Mod. kompl. ab 125.—. Gr. Auswahl

**Möbel-Wagner, Am See 21**

(2 Minuten vom Postplatz)

Elektr. Heißherd (Jahres- u. 2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 6

# Europäische Fürstentümer - damals

Ein Stück Zeitgeschichte, einmal von dieser Seite aus betrachtet — Von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges • Von PAUL SETHE

38. Fortsetzung

## Wilhelm II. und England

Deutschland und England haben in diesen neunziger Jahren die feinsten Beziehungen um koloniale Angelegenheiten. Einmal geht es darum, daß die Engländer den Deutschen Samoa nicht lassen möchten. Der englische Premierminister weigert sich mit Entschiedenheit, nachzugeben. Der deutsche Kaiser, der im Verlauf des Krieges allmählich in Distanz geraten ist, schreibt die Fortsetzung: „Der Minister hat uns behandelt wie Fortinbras.“

Das Schreiben ist schroff, aber im Kern nicht unrichtig; eben deshalb empört es die königliche Grossmutter. Ihre Antwort enthält wie immer jene Mischung von politischer und familiärer Haltung, die für sie so charakteristisch ist: „Lieber Wilhelm! Dein Brief hat mich herzlich gefreut, sehr erheitert. Den Ton, in dem Du über Lord Salisbury sprichst, kann ich nur einer vorübergehenden Nervosität zuschreiben.“

Die Mitglieder lesen die Depesche und haben Betroffene, fast einige Weiber. Man spricht, daß die Stimmung sich gegen den Abender der Depesche richtet. Am gleichen Tag trifft der Prinz von Wales den deutschen Botschafter v. Eckardtstein. „Es ist wirklich zum Verzweifeln“, sagt er zu ihm. „Da gebe ich mir die größte Mühe, den Kaiser nach manchen Zwischenfällen der letzten Jahre wieder zu rehabilitieren — und sofort beginnt er wieder, uns anzugreifen. Sie wissen, wie solche Vorwürfe wirken müssen, da unsere Leute im Sport empfindlich sind auf ihr laives Spiel so leicht sind.“

Was bleibt dem Reichsminister v. Eckardtstein anderes übrig, als den Kaiser in Schutz zu nehmen? Aber er tut es nur mit halbem Herzen. Jedoch die Natur des deutschen Kaisers ist vielfach und schwer durchschaubar und nicht von einer einzigen Handlung her zu bestimmen. Noch einmal findet er die Gelegenheit, die Briten für sich und Deutschland zu gewinnen.

Reise ans Krankenbett  
Auch die Lebenskraft der Königin erlischt einmal. Sie fühlt sich langsam schwächer werden. Das Jahr 1901 beginnt sie von den Anstrengungen der Arbeit und der Repräsentationspflichten abspannen und sich niedergelassen. Sie ist am traurigsten darüber, daß ihre Mächtigkeitsliebe behindert, unaufhörlich zu arbeiten. Sie möchte immer schlafen.

Am 13. Januar steht im Berliner Schloss der deutsche Kaiser im Gespräch mit seinem Kaiser, dem Grafen Hilow, und dem jüngeren Sohn der Königin, dem Herzog von Connaught, der ebenso wie der Prinz von Wales der Oheim des Kaisers ist. Da erzählt der Herzog ein dringendes Telegramm: seine Mutter, die Königin, ist schwer erkrankt. Traurig reicht es der Herzog dem Kaiser, dessen Seiten unwillig sich auch, dann sagt er: „Ich reise mit Ihnen.“

Der Herzog schwelgt, überrascht und bedrückt. Aber der Kaiser, der in seinem Gesicht liest, was die Einwirkung: „Versuchen Sie, Majestät, wenn ich diese schnelle Hilfe nicht für unwirksam halte. Mir scheint es doch besser, abzuwarten, welchen Verlauf die Krankheit nimmt. Es ist doch möglich, daß sich die Königin erholt. Dann würde auch der Versuch einer Reise zum Charakter der Weiblichkeit fragen, und am Ende würde die öffentliche Meinung in England nur gegen Sie eingestellt. Gute Wünsche wissen, daß man in England zur Zeit nicht sehr freundlich gegen Sie neigt.“

Aber der Kaiser fährt auf: „Das ist doch alles sehr sehr gleichgültig. Es handelt sich um meine Grossmutter, die ich liebe. Wenn sie stirbt, ohne daß ich sie noch einmal sah — ich könnte es mir nicht verzeihen. Alles andere ist mir gleichgültig, verstehen Sie?“ Und schon eilt er hinaus, die Anordnungen für die Reise zu treffen.

Die Krüger-Depesche  
Schweigend bilden ihm die beiden nach. Dann sagt der Herzog von Connaught bekümmert zu dem Kaiser: „Sie haben vollkommen recht, Graf Hilow, und ich möchte nur, daß es Ihnen noch gelänge, den Kaiser zu überzeugen. Die Wichtigkeit des Kaisers mit dem Prinzen von Wales müßte nur einem kleinen Personenkreis bekannt sein, aber sie istern doch immer durch und nehmen dem Kaiser manche Sympathien in der Welt ab. Und das Volk denkt noch immer an jene Vorgänge vor sechs Jahren. Damals, als wir in dem belagerten Jaffa mit dem Burenpräsidenten Krüger waren, hat Ihr Kaiser dem Präsidenten eine Depesche

geschickt, in der er ihn seiner moralischen Unterstützung versicherte. Ich weiß wohl, daß das deutsche Volk damals sehr stolz auf diese Depesche war, aber in England hat es Aufheben und böse Zeitungartikel gegeben, in den Tods sind Deutsche verurteilt worden, und die Erinnerung daran wird noch lange nachhallen. Ich kann als Oheim des Kaisers seinen Wunsch, nach London zu fahren, sehr gut verstehen, aber wer trägt dafür, daß er nicht als sehr lastlos aufgefahrt wird?“

Der Graf Hilow will antworten, dem Herzog seine Hilfe versprechen — aber da kommt der Kaiser schon wieder herein, erntet, aber lebhaft: „Ich habe alles vorbereitet. Heute nachmittags noch fahre ich.“

„Thank you, Kaiser . . .“

Wilhelms II. Impulsivität wird ihm und seinem Bande oft Sorgen bereiten. Aber diesmal hat sein



Königin Viktoria vor einer Ausfahrt  
Hinter dem Tisch einer ihrer indischen Diener

schlechtes, menschliches Gefühl doch auch politisch die Dinge richtiges Gefühl als der seine Überlegenheit seines Willens und seines Charakters. Als das englische Volk hört, daß seine Königin krank ist, und als es den Kaiser begleitet nach England eilen sieht, spricht es zum ersten Male deutlich, wieviel es die Liebe in dem Kaiser doch für England und die Regierung Englands liebt. Als der Kaiser in London einfährt, empfängt ihn sein leiblicher Jubel. Schmeichelnd und ernst sieht die Menge dichtgedrängt an ihnen vorüberfahren.

Plötzlich ruft die tiefe Stimme eines alten Mannes über die Menge hinweg: „Thank you, Kaiser!“ — „Wir danken dir, Kaiser.“

Am folgenden Tag bringt die „Daily Mail“ eine große Ueberschrift über den Kaiserbesuch: „Ein guter Freund für schlechte Zeiten.“

Der Queen letzte Stunden  
Es geht zu Ende. Die Kräfte lassen, die Königin werde den folgenden Monat nicht mehr überleben. Aber so groß ist noch immer der tiefe Respekt vor ihr, daß auch jetzt noch ihre Söhne, und erst recht die übrigen Verwandten, nur dann in das Krankenzimmer zu treten wagen, wenn sie gerufen werden. Nur ihr Enkel aus Deutschland ist unbekümmert. Er fragt, wann er will. Aber es ist selten, daß er das Zimmer verläßt.

Vampeln verwirrt sich das Bewußtsein der Königin. In transcher Verwirrung spricht sie ihren Enkel immer mit Freude an — mit dem Namen des Gatten ihrer geliebten Tochter, in dem sie so viel Hoffnung für ihre Familie und für Deutschland setzen hat. Manchmal kommt ihr Bewußtsein wieder. Dann erkennt sie Wilhelm und nennt ihn wieder ihren geliebten Enkel.

Absuhr  
Der ausgerechnetste Rechtslehrer Christian Rau, der um 1800 an der Leipziger Universität wirkte, war bekannt wegen seiner allzu großen Offenbarkeit und oft auch unpassenden Bemerkungen. Einmal kam er damit aber an eine falsche Adresse und erlitt eine lächerliche Abfuhr. Er trat seinen wissenschaftlich bedeutenden Kollegen Erhard, einen sehr weisen Mann, im Gespräch mit einem ausländischen Gelehrten. Rau kam auf beide zu und sagte in einem seiner üblichen „Scherz“ zu dem Fremden: „Wahrscheinlich Sie nur dem Erhard nicht.“ Es kommt kein wahres Wort aus seinem Munde! Darauf Erhard sofort antwortete: „Ja, Herr Kollege, ich war gerade im Begriff zu sagen, daß Sie einer unserer größten Rechtslehrer sind.“

# Der Hotelpage als Millionenerbe

Bericht aus dem Leben von F. Silberstein

Wie ein modernes Märchen klingt die Geschichte des Hotelpagen Michael, die aus San Francisco berichtet wird. Ein Wärdin aus der Wirklichkeit: Vor einigen Monaten trat der junge Michael in einem armen Hotel in San Francisco als Hotelpage ein. Er war fleißig, und die Kameraden nickten die Liederlichkeit des jungen Menschen grübelnd dazu an, ihm alle unangenehmen „Kommissionen“ und Aufträge zu übertragen.

Im Hotel wohnte damals eine alte Dame aus Salem; sie war bei der Dienerschaft wenig beliebt, denn sie war fränkisch, schrullig, künzlich und obenbrein dafür bekannt, daß sie keine Trinkgelber gab.

Dem neuen Vagen übertrug man nun die undankbare Aufgabe, diesen unlieblichen Gast zu bedienen. Trotz aller Spottereien und Scherzreden seiner Kollegen tat der junge Michael getreulich und frohgemut seine Pflicht und bediente die alte geizige, arrogante Dame loyaler als sonst, wie er es vermochte. Als dann die Frau das Hotel verließ, war Michael die Heiligkeit ihres Köchers und Spotters seiner Kameraden, denn die Kaiserin! Sie blieb, ohne ihrem gefälligen, dienlichstehenden Diener auch nur einen Pfennig Trinkgeld zu geben.

Doch der Spott verblaßte, als der Vage drei Wochen später von der fränkischen alten Dame ein Lohn für seine wohlgemute Pflichterfüllung einen Scheck über 400 Dollar bekam. Vor zwei Wochen bekam die Generaldirektion des Vagahotels einen Brief von einem Rechtsanwalt aus Boston, in dem mitgeteilt wurde, daß Frau Vetter, so hoch die Dame, gestorben sei und dem Hotelpagen 10.000 Dollar vermacht habe. Das Geld wurde dem überglücklichen Jüngling sofort ausbezahlt; er verwandte es dazu, ein Stück Land zu kaufen und trat Vorbereitungen zu dem Bau eines Hauses für seine betagte Eltern. Mit dem Rest der Summe aber lud er seine Eltern zu einer Erholungsreise ein.

Die Hoteldirektion ersandete dem Testamentvollstrecker den gewünschten Bericht über die Verwendung des Legats. Darauf trat aus Boston die Nachricht ein, die von einer bisher geheimgehaltenen Klausel in dem Testament der Dame Kunde gab: Sie hatte

verfügt, wenn Michael das Geld gut und weise anlegte, solle er ihr ganzes Vermögen im Werte von 2 1/2 Millionen Dollar erben.

Nach dem Urteile des Testamentvollstreckers hat der aufmerksame beschriebene Hotelpage diese Bestimmung glänzend erfüllt und heute besitzt Michael dank seines selbstlosen, unentwegten Eifers und seiner geschicklichen Geschäftigkeit eine bemerkenswert große Summe Geldes . . .

Nicht jede Lebenswürdigkeit und Pflanzlichkeit macht sich so gut bezahlt wie diese . . .

## Das neue Buch

Eine Biographie Ludwig Thomae

Der Bavaria-Verlag, Göttingen vor Ludwig Thomae hat zum hiesigen Geburtstag von Ludwig Thomae ein Buch herausgebracht, das es zum ersten Mal unternimmt, das Gesamtbild dieses hervorragenden Naturforschers zu zeichnen, indem es der Entwicklung Thomae, des Menschen sowohl wie des Dichters, nachgeht und insbesondere die Verbundenheit Thomae mit seiner Wahlheimat München in den Vordergrund stellt. Gerade die Zeit von Thomae und sein Schaffen ist wichtige Voraussetzung in der bayerischen Dichtungsgeschichte dem Buch von Walter Bierich den Titel „Ludwig Thomae und die Münchner Stadt“. Bierich konnte Thomae aus persönlicher Umgang sehr genau. Er sah, wie die hiesigen und bestenfalls Antriebe für Thomae Entwicklung immer wieder von München ausgingen. So wuchs ihm schließlich der Stoff zu diesem Buch zu, das den Leser durch das ganze Leben Thomae führt, durch seine Kindheit, die Studienzeit, die Zeit beim Militär, die Kriegszeit und die paar Jahre nach dem Kriege, bis dem zu früh Verstorbenen noch beschriebenen waren, und das sowohl dem Künstler wie dem Menschen Thomae ein aufschlußreiches und warmherziges Porträt ist. Dem Buch stehen neben zwei und neun ganzseitige Originalzeichnungen von Eduard Thoma und ein handschriftliches Familien mit einem Gedicht Thomae beigegeben. Paul Rausch

# Sinnesrekorde bei Tieren

Von Dr. I. Westphal

Frühere Zeiten sahen im Menschen das vollkommenste aller Geschöpfe, unerreicht dastehend in allen Sinnes- und Geistesleistungen. Das immer tiefere Eindringen in die Geheimnisse der Natur hat und dann später sehr viel bescheidener gemacht, und wir müssen erkennen, daß uns viele Tiere in ihren Sinnen weit überlegen sind. Darüber hinaus haben uns Vorwundergeschöpfe der letzten Zeit gelehrt, daß das Tier gewisse Sinnesorgane besitzt, deren Funktion wir selbst mit unseren raffiniertesten Hilfsmitteln nicht erreichen werden, und die das Tier zu erstaunlichen „Retortleistungen“ auf diesem Gebiet befähigen.

Besonders in Bezug auf Geruchsempfindungen ist das Tier das der Mensch. Gerade bei niederen Tieren, wie etwa den Insekten, finden wir ganz erstaunliche Leistungen. Beispielhaft sei es eine Fliegenart, die nur in der Trüffel ihre Eier ablegt. Da dieser Pilz stets unter der Erde wächst, muß ihn die Fliege durch den Geruch finden. Günstig sind die Tiere auch auf gewisse von der eigenen Art erzeugte Gerüche eingestellt. So besitzen die Schmetterlinge in den Nektar Dufschuppen oder auch zusammengepackte Duftstoffe, die meist an den Hinterbeinen anfinden sind.

## Die Schmetterlingsweibchen duften

Nicht verwunderliche Verhältnisse in dieser Hinsicht finden wir bei den Schmetterlingsfamilien der Spinner und Spanner. Obwohl wir — selbst wenn wir Dandere von Tieren zusammenfassen — keine besonderen Geruchsempfindungen haben, müssen sie, und zwar in diesem Maße (gerade die Weibchen). Tüchtig ausfinden, die von den unendlich empfindlichen Geruchsorganen der Männchen auf große Entfernungen wahrzunehmen werden. So berichtet Professor J. A. Rees, er habe in der Stadt Lausanne einige Weibchen des kleinen Raupenraupen in sein Zimmer gebracht, was zur Folge hatte, daß binnen kurzem eine so große Zahl der Männchen gleicher Art vor seinem Fenster schwärmte, daß es einen Volksansturm gab! Noch letztes Jahr erlitt er dem französischen Insektenforscher A. B. Rees in seinem Heimatort seit drei Jahren einen dort seltenen Schmetterling, den Eichenspinner, ohne den geringsten Erfolg gesucht. Nur eine einzige Raupe entdeckte er, und aus der Puppe froh schließlich ein weiblicher Eichenspinner. Der Weibchen stellte das Tier unter Verbleiblichkeit fünf Meter vor offenen Fenster entfernt auf — mit dem Erfolg, daß in drei Tagen 60 männliche Eichenspinner ins Zimmer flogen! Er konnte bei dieser Gelegenheit eindeutig beweisen, daß der Geruchsinn und nicht etwa das Auge die Tiere führte, indem er das Weibchen unter einer Glasglocke am Fenster aufstellte und den Saug, auf dem das Tier ruhte, in eine Ecke des Zimmers brachte — nunmehr flohen alle Männchen über das Weibchen hinweg nach der Ecke.

## Die Maikäfer können Formen „riechen“

Der Geruchsinn ist bei den Insekten meist in den Fühlern. So verwenden Ameisen fremde Kräfte, die sie sonst am Reifergeruch erkennen und töten, von einzelnen nicht mehr zu unterscheiden, wenn man ihnen die Fühler abtrennt. Interessant ist eine neuere Beobachtung des bekannten Zoologen Professor v. Frisch, daß Bienen Gerüche, die wir nicht miteinander verwechseln — z. B. Nitrobenzol und Bittermandelöl — ebenfalls nicht unterscheiden können. Die Anzahl der einzelnen Geruchsorgane auf dem Fühler ist riesig und kaum vorstellbar. So fand man neuerdings an einem Fühler des Maikäfers beim Weibchen 8000, beim Männchen sogar 50.000 Sinnesorgane! Da die Käfer ihre Fühler bewegen können, ist es ihnen sicherlich viel besser als uns möglich, zu unterscheiden, ob ein Geruch näher oder ferner ist. Es ist wahrscheinlich, daß sie infolge

hier täuschlich bewerteten Anordnung der Fühler sogar die Formen eines Körpers „erröchen“ können. Wenn der Mensch solche Organe hätte, dann würden wir — nach dem Ausbruch eines bestimmten Jooloogen — nicht nur leben, daß ein Apfel rund ist, sondern wir würden mit geschlossenen Augen riechen, daß er kugelig sein muß.“

Der Geruchsinn vieler Fische und gewisser Vögel ist dem des Menschen ebenfalls weit überlegen — wir können nämlich im Wasser nach ihm, nur Gase riechen. Rillen wir etwa unsere Nase mit Rosenwasser, so riechen wir gar nichts davon. Ein großer Teil der Fische aber kann Flüssigkeiten riechen, und zwar außerordentlich gut. So setzen wir Gattungsbezeichnungen, sobald man nur die Hand, in der man eine Sardine ansieht hat, kurze Zeit ins Aquarium taucht!

## Die Geruchsrüben der Säugetiere

Sehr gut entwickelt ist ferner der Geruchsinn der Säugetiere. Er hat bei ihnen zwei verschiedene Aufgaben zu erfüllen: erstens die Nahrungsfindung zu erleichtern und zweitens die eigenen Artgenossen zu finden. Besonders die zweite Aufgabe ist bei den Pflanzenfressern von Bedeutung. In diesem Punkte besitzen die Tiere an den verschiedensten Stellen des Körpers Trüben, die Geruchsrüben abgeben. Bei den Säugetieren sind es die sogenannten Aftentrüben, bei den Insekten, beim Menschen und bei den Vögeln sind es die bekannten Nektardrüsen. Die Gänge dieser Trüben führen in den Rücken eine halbkugelige Taldrüse — Brunstrolle oder Brüste genannt — der ein unangenehmer Geruch oder mochtähnlicher Geruch entströmt. Beim Mensch finden sich die Brunstrolle zwischen den Hüften, und der Geruch tritt sich der Hähne mit. Damit verdrängt er sich allerdings außer seinen Artgenossen auch seinen Feinden, insbesondere dem Hunde, dessen außerordentlicher Geruchsinn in Anspruch genommen ist. Erwähnt sei schließlich noch, daß diese Trüben unter Umständen auch andere Zwecke, namentlich zur Verteidigung, dienen können. Bekannt ist ihre brutale Wirkung beim Stinktier, das dem sich nahenden Feind auf seine Entfernung mit großer Treue, Sicherheit einen Gift einströmt, der den Unvorsichtigen auf Monate verpeht.

## Hunde haben „absolutes Gehör“

Das Hunde auch ein außerordentlich gutes Gehör haben müssen, geht ja eigentlich schon daraus hervor, daß sie sich so gut dressieren lassen und auf ganz bestimmte Worte in der verschiedensten Weise reagieren. Ein Hund mit Namen „Paris“ hörte nur auf diesen Namen, blieb aber gleichgültig, wenn „Paris“, „Kris“ oder ähnliches gerufen wurde. Jetzt ist durch eingehende Versuche sogar festgestellt worden, daß manche Hunde das a h o r t e G e h ö r — Erkennen eines Tones ohne Veranschaulichung — besitzen! Solche Töne, ja in einzelnen Fällen sogar „Töne“ wurden von den Versuchstieren ohne weiteres genau unterschieden. Ganz neuartig ist die hierbei angewandte Untersuchungsart, die die Zweckmäßigkeit der Versuchsanordnung wurde die Zweckmäßigkeit genau ermittelt, die bei Darstellung von Tönen ein bestimmter Ton ansprechen oder aufhören wurde, so konnte man den Hund darauf dressieren, daß er bestimmte mit diesem Appellationswort antwortete — er vom Futter nur das bestimmte zu leben war! Hatte man aber einen Hund erst einmal darauf dressiert, nach Anrufen eines bestimmten Tones sein Futter zu erhalten, so setzte er nur beim Erörtern dieses Tones Erregung, während ein halber Ton höher oder tiefer ihm bereits nicht mehr sagte.

Lebensversicherung! — Schon das Wort ist schön und tief, die Sache selber aber kann gar nicht hoch genug angeschlagen werden.

*Edgar Allan Poe*

Die Dichterworte sollen uns zur Tat aufrufen. Wer will an die Sicherung seines Alters erst denken, wenn seine Kraft erlahmt? Wer kann unbesorgt und erfolgreich schaffen, während der Gedanke ihn quält, daß Frau und Kinder einmal plötzlich vor ungewisser Zukunft stehen könnten? — Schließ' Dich belgelen der großen Gemeinschaft der Lebensversicherten an, dann wirst Du es selbst erfahren, wie froh und lebensstark das Gefühl erfüllt Pflicht Dich macht.



### Die Welt im Brennglas

Wer ist am besten angezogen?

London, Mitte März

Mit dieser bedeutenden Frage beschäftigen sich augenblicklich die erkrankten Herrenschneider von London und Philadelphia, und sie sind nach tagelangen Beratungen nunmehr zu einem Resultat gelangt. Sie sind sich, beinahe einstimmig, darüber klar geworden, daß man augenblicklich als den elegantesten Mann Englands ganz zweifellos den englischen Außenminister Eden ansehen dürfte.

Ungelehrt schwieriger indessen war die Frage: wer ist der eleganteste Mann der Vereinigten Staaten zur Zeit? Bisher war aus allen diesbezüglichen Abstimmungen der Himmelsstürmer Adolphe Menjou als das unerreichbare Vorbild aller amerikanischen Dandys hervorgegangen. Indessen waren bei ihrer diesmahligen Zusammenkunft die amerikanischen Herrenschneider ebenso einstimmig der Meinung, daß Menjou nicht mehr die Attribute eines vollkommenen Weib zu besitzen vermöge: er habe sich in seiner Kleidung, meinten sie, nicht mehr den allerersten Forderungen anpassen gewußt. In der Tat, die Abstimmung fiel gegen ihn aus. Sie fiel sogar so vernehmlich aus, daß Menjou erst an achter Stelle der neuen Liste kommt. Cliff Gable ist an Stelle Menjous getreten. Er ist, für 1937 wenigstens, der unbestrittene Modetönig der Vereinigten Staaten.

G. A.

### Ein Schiff, das seit 34 Jahren beschlagnahmt ist

Montevideo, 18. März

Zeit 31 Jahren liegt das italienische Schiff „Maria Madre“, ein fünfdecksiges Dreimaster, der dem Gewerke der Balearischen Inseln gehörte, auf dem Uruanapfah gegenüber Paganini vor Anker fest, nachdem es im März 1903 mit einer Salzdünge dort eingetroffen war. Für die Rückfahrt nach Italien war eine Kabine von Fellen überkommen. Doch in dem Augenblick, als das Schiff die Anker lösten wollte, entstand ein Streit zwischen der Besatzung und der Firma, die die Kabine gechartert, und das Schiff wurde beschlagnahmt.

Nun folgte eine endlose Reihe von Prozessen, die sich durch alle die Jahre hinzog, ohne zu einem bestimmten Ende zu gelangen. Auch die Vermittlung des damaligen Ministers des Äußeren in Uruguay und das Eintreten eines Komitès für die Interessen des italienischen Seglers hatten keinen Erfolg. Wohl aber verlor die Familie Balearino in diesem Streit einen großen Teil ihres Vermögens.

Vor kurzem ließ sich, daß das Schiff versteigert und von einer Gesellschaft gekauft sei. Diese Nachricht war

jedoch falsch: das Schiff — es ist natürlich heute von der Welt, von Schraumen und vom Salzwasser schwer mitgenommen — liegt noch immer an derselben Stelle und heftet schon direkt an einem Merkmal der Gegend. An Bord ist nur ein einziger Mann als Wachmann. Er hat es schon im Jahre 1908 hier vor Anker sehen. Seine einzige Aufgabe besteht darin, an den vaterländischen Gedenktagen die Flagge am Hauptmast zu hissen. Jetzt wird berichtet, daß man sich an Mussolini gewendet hat, durch den man endlich den italienischen Besitzern ihr Recht verschaffen zu können hofft.

### Heiße Luftströme beenden Douergespräche

Oslo, 18. März

Der Besitzer eines großen Zweifelhäuses in Oslo hat sich eine eigenartige Methode ausgedacht, wie er in seinen verschiedenen Telefongesellen die endlosen Douergespräche gewisser Weise auf heilige Weise unterbinden kann. Er hat sich hierzu das System der Heißluftströme als das brauchbarsten, wirkungsvollsten und zugleich harmlosesten Mittels bedient.

Und das ist nun so eingerichtet: Nach einer Gesprächsdauer von zwei Minuten spürt der Sprecher mit einem Male, wie laue Hände Dämpfe aus dem Hohen der Telefonglocke steigen und wie der Schwelch ihm langsam aus den Poren drückt. Das ist das erste Anzeichen, aber unverkennbare Warnungssignal. Eine Minute darauf ist die Hitze in der Zelle schon so stark geworden, daß es der Telefonierende, wenn er nicht gerade Schüttelfrost hat, unter keinen Umständen mehr aushalten kann. Beim Verlassen der Zelle läßt sie sich automatisch ab, und wenn der nächste Gast hereintritt, findet er eine normal temperierte Kabine vor.

G. A.

### New Yorker Schupos bekommen Klappstühler

New York, Mitte März

Die verhältnismäßig hohen Unfallkosten im New Yorker Straßenverkehr sollen, wie eine umfangreiche Untersuchung ergeben hat, sehr wesentlich auf die Ermüdungserscheinungen der äußerst angestrengten Verkehrsvollständigen zurückzuführen sein. Da eine Herabsetzung der Geschwindigkeit unter allen Umständen herbeigeführt werden soll, will man den Verkehrsvollständigen jetzt als gewisse Dienstleistung Klappstühle zur Verfügung stellen.

Die Schuldlosen freuen sich außerordentlich über die Einrichtung. Sie erklären, sich einen Augenblick einmal hinsetzen zu dürfen, bedeute für ihrem harten und anstrengenden Tages- und Nachtdienst eine wahre Wohltat.

Der Versuch mit den Klappstühlen ist zunächst einmal als ein provisorischer Versuch gedacht. Sollte er sich aber bewähren, dann würde der folgende Schupo bald zu einer ständigen Einrichtung in New York werden.

G. A.

### Die Unruhen in Paris



Eine der vielen Barrikaden, die in Cliech bei den Unruhen aus Verkaufsständen des Wochenmarktes errichtet wurden

### „Saltet den Räuber...“

Überfall auf einen Geldbrieft Träger in Berlin

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. März

In der Linienstraße im Norden Berlins wurde am Mittwoch ein Hausüberfall auf einen Geldbrieftträger verübt. Die beiden Verbrecher konnten nach aufregender Jagd festgenommen werden. Der Geldbrieftträger ist durch einen Revolvererschuss, erfreulicherweise aber nur leicht, verletzt worden.

angefüllte Tische hindurchgingen, ehe sie in den Körper eindringen. Ein zweiter Mann stand in unmittelbarer Nähe, um seinen Komplizen zu warnen oder ihm zu Hilfe zu kommen. Als die beiden Verbrecher sahen, daß der Anschlag mißglückt war, hasteten sie aus dem Lokal.

Der Beamte nahm trotz seiner Verwundung voller Mut und Geltsedgenheit sofort die Verfolgung auf.

An ihr beteiligten sich die vorübergehenden Strohpflanzen. Der Auf „Saltet die Räuber!“ hatte durch die Straße. Der eine Verbrecher wurde von zwei Polizeibeamten angehalten; den anderen schlug ein Straßenleger mit dem Heilen über den Kopf. Der Verbrecher zeigte ungewöhnlichen Mut, denn der Räuber doch wie wild um sich. Beide Verbrecher wurden zum Hauptquartier des Polizeipräsidiums gebracht. Der überfallene Geldbrieftträger wurde auf der nächsten Rettungsstelle behandelt, konnte aber bald entlassen werden.

### Liebe geht seltsame Wege

Anni und Albert — Schauspielerin entführt ihren Bräutigam

Buenos Aires, 18. März

Das Mädchen von dem Mann, den sie liebt, bei Nacht und Nebel aus dem Elternhaus entführt werden, um auf diese Weise die Zustimmung der Eltern zur Heirat zu erhalten, geschieht sehr häufig und wohl in allen Gegenden der Welt. Der amgekehrte Fall jedoch, daß ein junger Mann aus dem gleichen Grunde von seiner Braut entführt wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Er hat sich dieser Tage in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens, ereignet, und ist dort seitdem das Tagesgespräch.

Die beiden Helden dieses Romans um Liebe und Leidenschaft sind die Schauspielerin Anni Tarahuana und der 19jährige Student Albert Soboto. Trotz ihrer Jugend ist die 19jährige Anni Tarahuana seit langem der erklärte Liebhaber des Theaterpublikums von Buenos Aires. Um so größer war das Aufsehen, das diese Tat erregte.

„Nur keinen Fall eine Schauspielerin...“ Die schöne Anni Tarahuana hatte bisher die glänzenden Partien ausgefüllt. Immer wieder erhielt sie Anträge von Männern, die bereit waren, ihr Vermögen zu opfern, um diese temperamentvolle Frau heimzuführen. Dann kam eines Tages aber doch die Liebe über die bisher so lässige Anni; und sie entbrannte in heftiger Leidenschaft für den jungen Studenten Soboto, der aus einer ebenso altangeseheneren wie einflussreichen Familie stammt.

Die beiden jungen Leute waren vom ersten Augenblick an entschlossen, zu heiraten. Aber sie stießen bei den Eltern des Bräutigams auf hartnäckigen Widerstand. „Eine Schauspielerin kommt mir auf keinen Fall ins Haus“, so erklärte der Vater des jungen Mannes, und damit war für ihn die Sache erledigt. Anni und Albert hielten Rat. Zu guter Letzt beschloßen sie dann, ihre Liebe erst noch einmal auf eine Probe zu stellen, bevor sie aufs Ganze gehen wollten. Anni nahm ein Engagement in einem andern Stadt an; Albert blieb in Buenos Aires.

Sieg auf der ganzen Linie

Trotz der Trennung konnte Anni ihren Bräutigam jedoch nicht vergessen. Tag und Nacht dachte sie an ihn. Eines Tages beschloß sie daher ihren schnellen Wagen, fuhr nach Buenos Aires hinein und entführte ihren Albert aus dem Elternhaus.

Als sich der junge Albert Soboto nicht mehr sehen ließ, und auch in den nächsten Wochen verschwunden blieb, erstatteten die Eltern bei der Polizei die Abgangsmeldung. Gletschzeitig liehen sie in den

bekanntesten Tageszeitungen Argentiniens einen Artikel aufnehmen, um ihren Ehemann zum Rücktritt zu bewegen. Endlich kam ein Lebenszeichen. Albert bestätigte, von Anni im Kraftwagen entführt worden zu sein. „Ich halte diese Lösung für die ideale und bin nun bereit, nach Buenos Aires zurückzukehren, wenn wir endlich eure Zustimmung zur Ehe erhalten.“

Den Eltern blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als dieser romantischen Liebesgeschichte ihren Segen zu erteilen.

Ein übereifriger Angler

1. März, Ostpreußen

Einige Angler aus Märkisch-Ostpreußen liehen sich dieser Tage auf einer halbtäglichen in die Oberliegenden Pommern nieder, und begannen zu fischen. Mit Einbruch der Dunkelheit verließen sie alle ihre Plätze bis auf einen, der bisher wenig Glück hatte. Er starrte unentwegt in die Wellen und wartete, ob nicht vielleicht doch etwas anbeissen würde.

In seinem Eifer merkte der Mann nun nicht, daß der Wasserpegel des Flusses dauernd stieg und aus der Dunkelheit bereits eine Anfel geworden war. Als endlich ein maoeres Fischlein angebissen hatte, wollte der unentwegte Angler den Nachhakenweg antreten. Zu seinem Schrecken mußte er jedoch feststellen, daß er nur noch wenige Quadratmeter festen Boden unter sich hatte. In wenigen Minuten reichte das Wasser schon bis an seine Nase. Er rief um Hilfe, aber vergebens. Dem übereifrigen Teilnehmer blieb nichts anderes übrig, als einen Baum zu erklimmen, auf dem er bis zum nächsten Morgen ausharrte. Erst dann wurde er durch ein Boot aus seiner schwierigen Lage befreit.

Vier Tote bei einem Bootsunfall

Paris, 18. März

Infolge eines Bootsunfalls bei Angers erlitten vier Personen, in dem Boot befanden sich fünf Personen. Es war von einer Sturzwele zum Anriem gebracht worden. Drei Personen konnten an Land schwimmen. Die anderen rangen zwei vergeblich mit den Wellen.

Zwei Spaziergänger, die den Unfall beobachtet hatten, eilten den Ertrinkenden in einem Kahn zu Hilfe. Der Kahn war jedoch leer und ging unter. Die beiden Unfälle ertranken wie auch die Vierer, die sie retten wollten.

### Attentat auf Posthalter Chambrun

Ein persönlicher Racheakt

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 18. März

Wegen den ehemaligen französischen Posthalter in Rom, de Chambrun, ist gestern Abend auf dem Nordbahnhof in Paris ein Revolverattentat verübt worden. De Chambrun hatte in Begleitung seiner Frau eine befreundete Familie zum Bräutigam Schenkung begleitet. Im letzten Augenblick vor der Abfahrt des Zuges erschien eine elegante junge Dame und gab, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolvererschuss auf den Posthalter ab. Der Posthalter wurde an der linken Hüfte leicht verletzt.

Die Attentäterin ließ sich ohne Widerstand festnehmen, weigerte sich aber zunächst, der Polizei irgendwelche Angaben zu machen. Es handelt sich um eine Schriftleiterin der „Liberté“, Frau Wanda Fontanged. Sie hatte für diese Zeitung einmal einige diplomatische Reportagen unternommen, war dann aber wegen eines Zwischenfalls aus dem Canal d'Orsay ausgewiesen worden. Sie ging dann nach Italien, wo sie anfangs große journalistische Erfolge bis selbst zu Mussolini heraus hatte. Später wurden ihr aber auch hier die Türen verschlossen und sie wurde sogar ausgewiesen.

Diese Mißerfolge nahen sich die Frau so zu Herzen, daß sie einen Selbstmordversuch unternahm. Gleichzeitig aber legte sie bei ihr die fixe Idee fest, daß der Posthalter de Chambrun verübtlich an ihren Mißerfolgen schuldlos sei.

### Weitflug Amelia Garhart

Aufflug gestern in Kalifornien

Sonderaufdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L. Oakland (Kalifornien), 18. März. (Durch United Press)

Amelia Garhart, die bekannte amerikanische Piloterin, ist gestern nachmittags 4.30 Uhr (Ortszeit) zu ihrem Weitflug aufgebrochen. In ihrer Begleitung befinden sich der Flugkapitän Harry Manning als Navigator, ferner Fred Noonan als Junker und der Mechaniker Harry Rank.

10 000 Schaulustige, die mehrere Stunden im Regen ausgeharrt hatten, wohnten dem Aufflug bei. Die schwerbeladene Maschine war beim Anrollen in einen Sprühdregen gerät. Sie erhob sich nur schwer vom Boden. Eine Reihe parkender Autos konnte nur durch Bodeneisen des Apparats im letzten Augenblick glücklich überfliegen werden. Zwei Maschinen der Panamerican Airways werden das Flugzeug Amelia Garhart bis Honolulu begleiten. Sie waren schon vorher aufgeflogen, doch erwartet man, daß sie in Honolulu erst nach der Weltfliegerin, deren Maschine schneller ist, eintreffen werden.

### „Frau“ Förster



Frau Nemecek, der einzige weibliche Förster Österreichs, hat in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag gefeiert. Sie trägt stets Männerkleidung, und kaum einer der vielen, die der Frau Förster im Wald begegnen, kommt auf den Gedanken, daß es sich hier um eine Angehörige des „Geschlechts“ handelt. Frau Nemecek gilt als ein ausgezeichnete Förster.

### 7000 Hektar Land in Mittelengland überschwemmt

London, 18. März

Wie sich jetzt übersehen läßt, hat die Hochwasserkatastrophe in Mittelengland ungeheure Ausmaße angenommen. Etwa 7000 Hektar sind bereits vollkommen überschwemmt.

Doch droht eine noch weitere Ausdehnung der Katastrophe. Während der ganzen Nacht haben etwa 2000 Mann an den Deichen des Flusses Cule gearbeitet, um einen Bruch zu verhindern. Falls die Deiche dem Hochwasser nicht Einhalt zu gebieten vermögen, dürften mindestens weitere 10 000 Hektar von den Fluten überschwemmt werden.

### Unser Frühjahrs-Angebot enthält eine große Anzahl neue Kameras (sogen. Restmodelle)

- Kodak „Junior“ 6,9 Kodak Anastigmat 1:6,5 . . . . . RM. 24.00
- Vollblinder „Virtus“ 4,5/8 Skopar 1:4,5 . . . . . RM. 39.00
- Zell Ikon „Kodak“ 6,6 Novar 1:4,5 . . . . . RM. 59.00
- Zell Ikon „Super Ikonita“ 6,9 Tessar 1:4,5 . . . . . RM. 127.00
- Zell Ikon „Super Ikonita“ 6,9 Tessar 1:3,8 . . . . . RM. 149.00
- Zell Ikon „Contax I“ Tessar 1:3,5 . . . . . RM. 135.00

und viele andere Fabrikate in jeweils größeren Posten.

Versand nach auswärtig. Teilzahlungen. Matthias & Co., Wiener Platz 1

### Kamera-Modelle in verschiedenen Marken und Größen zu herabgesetzten Preisen.

- Prismengläser**
- Deutsche Wertarbeit, gute Qualität, mit Mitteltrieb und Okular-einstellung, echtem Lederbezug in Lederetasche mit Tragriemen. Sämtliche Gläser sind fabriktreu.
- Modell „Telega“ normal . . . . . RM. 37.00
- Leichtmetallgläser „Telega“ 6x25 RM. 37.00 6x30 RM. 49.00 6x30 350 Gramm RM. 59.00 8x25 RM. 59.00 8x30 RM. 54.00 8x30 380 Gramm RM. 64.00

Über 2000 Photo-Apparate aller existierenden Modelle am Lager, darunter viele Gelegenheiten. Wir sind nicht nur Verkäufer, sondern auch Berater, denn Fachleute bedienen Sie.

### Vergrößerungs-Apparate

alle existierenden Fabrikate und Modelle darunter viele Gelegenheiten. Ihren gebrauchten Photo-Apparat nehmen wir mit in Zahlung.

Matthias & Co., Wiener Platz 1 schräg gegenüber dem Hauptbahnhof. Photo / Kino / Radio Lieferant von Behörden und Instituten.

Donnerstag, 18. März

## Kölblin Europameister

Die Veranstaltung der Berufsboxer in der Berliner Deutschlandhalle

Der Berlin Song am Mittwoch der Kampf um die Europameisterschaft in der Deutschlandhalle...

Der Kampf um die Europameisterschaft...

Der Kampf um die Europameisterschaft...

Der Kampf um die Europameisterschaft...

## Zwei Exmeister siegten

Die Kämpfe der Berufsboxer im Zirkus Sarrasani

Im Mittelgewichtskampf der Berufsboxer...

Im Mittelgewichtskampf der Berufsboxer...

Im Weltergewichtskampf der Berufsboxer...

Im Weltergewichtskampf der Berufsboxer...

## Außenseiter gewann Lincolnshire

Raum hat Lincolnshire neue Hindernisse...

Raum hat Lincolnshire neue Hindernisse...

## Ergebnis:

1. Wts. Hohlmeier (Halle) gegen R. G. Smith...

## Ergebnis:

1. Wts. Hohlmeier (Halle) gegen R. G. Smith...

## Auf Waldwegen noch gut

Der jährliche Winterportwettbewerb...

## Ein Wunder an Ausdauer

Geradezu übermenschliche Leistungen...

## Ergebnis:

Schneeläufer: +1, Heiler, 60 Jm., Pulver...

## Ergebnis:

Ein Weltmeister vor 111. Die Weltmeistermannschaft...

## Ergebnis:

Reiner Döhrer: 0 Grad, welfig, 10 Jm., gefährt...

## Ergebnis:

Zählender Wald...

## Ergebnis:

Schnee-Platzläufer: +2, welfig, 65 Jm., Vorfühner...

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

## Ergebnis:

Ergebnis:

**Ganz groß...!!**  
 Die Auswahl! Die Qualität!  
 Die Zahlungsvereinfachungen!  
 Die fachliche Beratung!  
 Der Kundendienst!  
 und dabei!  
 die niedrigsten Preise!

**Schröders Fahrzeughaus**  
 Dresden A 1  
 Grunser Straße 12  
 Das große Dresdner  
 Fachgeschäft

Spezialräder  
 von 32,- an  
 Nehmsattelräder  
 in Zahlung  
 Reparaturen  
 schnell — billig



**Wanderer-Motorfahrräder**  
 Wanderer-Fahrräder von RM. 64,- bis  
 Spezialräder . . . . von RM. 38,- bis  
 Neueste Modelle — Leichte Teilzahlung

**Fahrrad-Schmelzer**  
 19 Ziegelstraße 19



**1-PS-Frontmotor** macht jedes  
 Fahrrad  
 in wenigen Minuten zu einem Motorfahrrad!  
 Ein Meisterwerk deutscher Technik Preis 110,-  
 Beheizung und Vorführung! Preis 190,-  
 Generalvertretung Motorrad-Kallich, Bleisitzstr. 2, d. Albert-



**Motorfahrräder**  
 neueste Modelle — Express  
 Motorräder DKW, u. Puch  
 Teilzahlung  
 Kundendienst f. alle Fabrikate

**Otto Lehmann**  
 Heilbahnstraße 18



**Fahrräder**  
 Handbikes, Diamant,  
 Beamen, Blümen,  
 (Hilf, Spezial-Haber  
 Preis 34,-, 37,-, 38,-,  
 40,-, 42,-, 44,-, 46,-, 48,-,  
 50,-, 52,-, 54,-, 56,-, 58,-,  
 60,-, 62,-, 64,-, 66,-, 68,-,  
 70,-, 72,-, 74,-, 76,-, 78,-,  
 80,-, 82,-, 84,-, 86,-, 88,-,  
 90,-, 92,-, 94,-, 96,-, 98,-,  
 100,-

**Wanderer-Motorfahrräder**  
 z. Nachb.-Motor  
 100 ccm  
 Spezialanfertigung  
 alle Modelle auf  
 10,-er, 15,-er, 20,-er  
 Teilzahlungen

**Wanderer-Fahrräder**  
 Hauptstraße 30  
 Ruf 35678  
 Werkstatt: König-Albert-Str. 29



**Wanderer-Motorfahrräder**  
 z. Nachb.-Motor  
 100 ccm  
 Spezialanfertigung  
 alle Modelle auf  
 10,-er, 15,-er, 20,-er  
 Teilzahlungen

**Wanderer-Fahrräder**  
 Hauptstraße 30  
 Ruf 35678  
 Werkstatt: König-Albert-Str. 29



**Automarkt**  
 Verkaufte  
 1500,- 1000,- 500,-  
 250,- 100,- 50,-  
 20,- 10,- 5,-

**Steuerfrei**  
 1. Opel-Lim. 400,-  
 2. Opel-Lim. 300,-  
 3. Opel-Lim. 200,-  
 4. Opel-Lim. 100,-

**4/21-Ford**  
 Indell. erh., gr. Lack, mechanisch in  
 best. Zust., 2000,-, 1000,-, nur in  
 Prov., 8,-, 4,-, 2,-, 1,-, 0,50,-

**Autobus Opel-Blitz**  
 10 Plätze, 1000,-, 500,-, 250,-  
 100,-, 50,-, 25,-

**Steuerfrei**  
 1. Opel-Lim. 400,-  
 2. Opel-Lim. 300,-  
 3. Opel-Lim. 200,-  
 4. Opel-Lim. 100,-

**Auto-Verleih**  
 Ruf 62006 Km. ab  
 Hertzstr. 28 (Neubau) RM. 0,08

**Motorräder**  
 Verkaufte  
 1. Opel-Lim. 400,-  
 2. Opel-Lim. 300,-  
 3. Opel-Lim. 200,-  
 4. Opel-Lim. 100,-

**Motorräder**  
 Kaufpreise  
 1. Opel-Lim. 400,-  
 2. Opel-Lim. 300,-  
 3. Opel-Lim. 200,-  
 4. Opel-Lim. 100,-

**Fahrräder**  
 Verkaufte  
 1. Opel-Lim. 400,-  
 2. Opel-Lim. 300,-  
 3. Opel-Lim. 200,-  
 4. Opel-Lim. 100,-

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

**Das neue**  
 60  
 Fahrrad-Haube  
 Weltschutz 19

# Streiflichter aus der Welt des Fahrrades!

von Dr. Heinz Gause, Presseschreiber im Bezirk 4 des DRG.



Raum haben die Freunde des weihen Sports ihren letzten Sportsonntag im nahen Gedächtnis, da strahlte hier unten in den Täfern die Sonne bereits wieder mit einem solchen Intenität, daß auf einmal keiner mehr an die Freiheit oder Schilfküste denkt, sondern sich sehr eingehend mit der unmittelbaren bevorstehenden Freizeitsportzeit beschäftigt. Schon lange, als da droben noch viele, durch nichts zu erschütternde Eilmänner und -frauen über die letzten weihen Hänge drachten, wurde von so manchem Anhänger der Sommerpartien heimlich, aber beharrlich zu neuen Taten gerufen. Welche das Thermometer am Sonntagmorgen auch noch so sehr um den Nullpunkt herum schaukelte, machte hier und da Schnee und Eis die Fahrt auf den deutschen Landstraßen erschweren, leit den ersten Märztag, da die Sonne den ersten Frühlingsschub über die graue Welt brachte, waren die „Hilfen vom Stahlrad“ schon wieder bei der sportlichen Vorarbeit zu sehen. Und in ihrem Vorfahrt tauchte immer zahlreicher und immer hoffnungsvoller jene Schaar von rabelnden Volksgenossen auf, die ihr Räder nicht als Begleiter zur täglichen Arbeitstätte denugen, sondern es nur an schönen und sonnenfüllen Tagen zu sammeln lieben.

Der Sport ist immer der beste Maßstab, an dem die allgemeine Frühlingsstimmung in der großen Radlergesellschaft abgelesen werden kann. Der weiche Märzsonntag, der bei und nicht nur eine unermessliche „sommerliche“ Witterung brachte, sondern auch die Eröffnung der deutschen Straßenrennzeit drunten im Münsterland sah, darf aus diesem Gesichtswinkel heraus betrachtet als der Beginn einer neuen Welt voller sportlicher Leistungen, starrer Entschlossenheit durch die heimischen Fluren und schwellender Radwanderungen ins weite Vaterland angesehen werden. Schließlich steht ja der kalendermäßige Frühlingsschub schon in naher Zukunft, in seine vertriehten Herbstfrüchte wieder einzutreten. Und so darf man völlig gerechtfertigt aus vollem und taubemfühligen Radlerherzen rufen: „Auf, ihr Winterkrieger, laßt die Fahrt zur Fahrt in den deutschen Frühling!“

Die gesamte deutsche Radlerwelt ist noch immer die größte mobilisierte „Armee“ der Welt. Die große und beherrschende Stellung, die in den Vereinigten Staaten das Automobil innehat, nimmt in Deutschland vorläufig noch immer — das „Auto des kleinen Mannes“ ein, wenigstens noch keine zahlenmäßige Bedeutung an. Bei 15 Millionen radelfahrenden Volksgenossen kommen wir ebenfals auf die imponierende Höchstzahl von vier Millionen des Volkes auf ein Verkehrsmittel. Da durch den fortschreitenden Bau von Radwegen den Verkehrsgeschwindigkeiten in hohem Maße gesteigert wurde, hat man Grund genug, mit froher Zuversicht in die Zukunft der Radfahrbewegung zu schauen und nicht aus unbedeutender Scheu vor den drohenden Verkehrsgeschwindigkeiten die lieb gewonnenen Radwanderungen aufzugeben oder als Reulung vorzubereiten auf Radfahren und Radwandern zu verzichten. Wer die alten Wanderfahrten näher kennt, die seit Jahren und Jahrzehnten in froher Gemeinschaft durch die herrlichen deutschen Gauen geradelt sind, der weiß, was für einen kostbaren Schatz an Erinnerungen und Erlebnissen sie in sich tragen, den sie für alle künftigen Schicksale dieser Welt nicht eintauschen würden. Also, kein Radern und kein Radern mehr: jeder Deutsche schaffe sich ein Fahrrad als anspruchsvolles und stets dienstfertiges Gefährt an. Und dann in den Gassen geschwungen und los geht zur Fahrt in die sich neu schmückende Natur!

Die gesamte deutsche Radlerwelt ist noch immer die größte mobilisierte „Armee“ der Welt. Die große und beherrschende Stellung, die in den Vereinigten Staaten das Automobil innehat, nimmt in Deutschland vorläufig noch immer — das „Auto des kleinen Mannes“ ein, wenigstens noch keine zahlenmäßige Bedeutung an. Bei 15 Millionen radelfahrenden Volksgenossen kommen wir ebenfals auf die imponierende Höchstzahl von vier Millionen des Volkes auf ein Verkehrsmittel. Da durch den fortschreitenden Bau von Radwegen den Verkehrsgeschwindigkeiten in hohem Maße gesteigert wurde, hat man Grund genug, mit froher Zuversicht in die Zukunft der Radfahrbewegung zu schauen und nicht aus unbedeutender Scheu vor den drohenden Verkehrsgeschwindigkeiten die lieb gewonnenen Radwanderungen aufzugeben oder als Reulung vorzubereiten auf Radfahren und Radwandern zu verzichten. Wer die alten Wanderfahrten näher kennt, die seit Jahren und Jahrzehnten in froher Gemeinschaft durch die herrlichen deutschen Gauen geradelt sind, der weiß, was für einen kostbaren Schatz an Erinnerungen und Erlebnissen sie in sich tragen, den sie für alle künftigen Schicksale dieser Welt nicht eintauschen würden. Also, kein Radern und kein Radern mehr: jeder Deutsche schaffe sich ein Fahrrad als anspruchsvolles und stets dienstfertiges Gefährt an. Und dann in den Gassen geschwungen und los geht zur Fahrt in die sich neu schmückende Natur!

**Fahrrad-Riffer**  
 Wählen Sie ein weltberühmtes  
**Wanderer-Rad** für  
 das Rad fürs  
 ganze Leben  
 Ich habe ein volles großes Lager herrlicher neuer Modelle bereit. Auch 1937 der große Kundendienst  
 Leichte Teilzahlung Wochensrate 1.50 an  
 Alte Räder nehme in Zahlung!

**Dresden N 6, Dammweg 1 / Ecke Löbnitzstr.**



**Genieß die Welt mit wenig Geld auf Bergmanns Rad, das glänzend hält**  
**C. Bergmann, nur Schäferstraße 15**  
 das leistungsstärkliche Fachgeschäft  
 auch in Wanderer - Diamant  
 Viktoria - Adler - Bauer  
**Große Auswahl**  
 Spezial Hochdruck 22,- Herr-Halbballon 27,- Herr-Ballon, ausgenommen, verchromt 48,- 1 Jahr Garantie Teilzahlung



**Miele**  
**Fahrräder**  
 Höchste Qualität  
 bei absoluter  
 Preiswürdigkeit  
 In den neuesten Modellen  
 stets vorrätig bei:  
**Siefert & Sohn**  
 Dresden - Neustadt  
 Prieltitzstraße 18



**Diamant- u. Wanderer-Chrom-Fahrräder**  
**Martini M. 65,-**  
 an  
 Das Fachgeschäft von Ruf seit 20 Jahren  
**Löbtau**  
 Gohliser Straße  
 Spezialräder schon v. 24 M. an  
 Auch Teilzahlung  
 Nehme alte Räder in Zahlung!



**Wanderer, Diamant**  
 und Spezial-Räder  
 Leichte Teilzahlung / Ersatzteile / Reparaturen  
**HUGO PETERMANN**  
 Schönerbergstr. 9, Ecke Frauenstr., am Altmarkt

**Fahrräder**  
 26 Jahre  
 Diamant, Dürkopp, Phänomen, Torpedo, Opel  
 Spezialmarken  
 22,- 38,- 40,-  
 Anzahlung 10,-, Rate 1,50 an  
 Geb. Räder nehme in Zahlung  
**Max und A. Müller**  
 Königsbrücker Str. 29



**Ein neues ?**  
 Fahrrad ?  
**Aber Miele**  
 Fahrzeughaus  
**Rud. Hähnisch**  
 Dresden - Neustadt  
 Bürgerstraße 42



**Fahrräder**  
 Saldel & Haugmann, City, Adler, Bauer  
 Spezialrad v. 24 M. an, ab 10 M., Rate 1,50 M.  
 Fahrradteile  
 5 Stück  
**TURRA**  
 Königsbrücker Str. Ecke Bischofsw.



**Dürkopp-Fahrräder**  
 kauft man bei  
**E. Fichtner, Warthau Str. 17**

**Fahrrad-Exner**  
 das immer mehr bekannt werdende  
 Fachgeschäft der DDR  
 bietet Riesenauswahl in Fahrrädern, Anzahl. RM. 10,-, wochentl. 1,50  
 Sachs-Motorfahrräder, Motorräder 160,-, 200,-  
**Uhlendorferstr. 28**

**9100**  
 10/12-PS-Benz-Dieselmotor  
 1937, 1000,-, 1200,-, 1500,-  
 2000,-, 2500,-, 3000,-  
 3500,-, 4000,-, 4500,-  
 5000,-, 5500,-, 6000,-  
 6500,-, 7000,-, 7500,-  
 8000,-, 8500,-, 9000,-  
 9500,-, 10000,-

**CONCORDIA**  
 10/12-PS-Benz-Dieselmotor  
 1937, 1000,-, 1200,-, 1500,-  
 2000,-, 2500,-, 3000,-  
 3500,-, 4000,-, 4500,-  
 5000,-, 5500,-, 6000,-  
 6500,-, 7000,-, 7500,-  
 8000,-, 8500,-, 9000,-  
 9500,-, 10000,-

**CONCORDIA**  
 10/12-PS-Benz-Dieselmotor  
 1937, 1000,-, 1200,-, 1500,-  
 2000,-, 2500,-, 3000,-  
 3500,-, 4000,-, 4500,-  
 5000,-, 5500,-, 6000,-  
 6500,-, 7000,-, 7500,-  
 8000,-, 8500,-, 9000,-  
 9500,-, 10000,-

**Aufgestellt, sofort ab Lager lieferbar!**

**80 Speisezimmer**  
**50 Schlafzimmer**  
**40 Herrenzimmer**  
**Wohnzimmer / Küchen**

**Möbel-Werkstätten**  
**Robert Andrich**  
 26 Pillnitzer Straße 26

**Hier im Schalterraum im DNN-Haus**

können Sie Ihre Klein-Anzeige bestellen, wenn Sie's nicht weit zur Ferdinandsstraße haben. Sonst gehen Sie einfach zu einer der vielen DNN-Annahmestellen, die es in allen Dresdner Stadtteilen gibt. Die Preise sind hier natürlich die gleichen wie im DNN-Haus



**Zur Frühjahrskur**  
 Das altbewährte und natürliche Blutrainigungsmittel ist gesetzlich geschützte Marke

**Tipografec**

Seit 1914 gegen Arterienverkalkung, Rheumatismus, Nervenleiden, Mädeligkeit usw. mit Erfolg verabreicht  
 Alleinst. Fabrik, gegründet 1914  
**Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller**  
 Schmiedefeld am Rennsteig (Thüringer Wald)  
 Alleinverkauf u. Generalvertretung für die Kreisstadtgesellschaft Dresden  
 Kurt Leipnitz, Dresden 4 18, Lortzschstraße 17, Ruf 63673  
 Bitte verlangen Sie Prospekt

**Seltene Angebot**  
 Schöne, sehr attr. 2000,-  
 baum. 1800,-, 1600,-, 1400,-  
 1200,-, 1000,-, 800,-  
 600,-, 400,-, 200,-  
 100,-, 50,-, 25,-  
 10,-, 5,-, 2,-  
 1,-, 0,50,-

**Seltene Angebot**  
 Schöne, sehr attr. 2000,-  
 baum. 1800,-, 1600,-, 1400,-  
 1200,-, 1000,-, 800,-  
 600,-, 400,-, 200,-  
 100,-, 50,-, 25,-  
 10,-, 5,-, 2,-  
 1,-, 0,50,-

**Zehn Reichsangetellter**  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter  
 10 Reichsangetellter

**Renner**  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn  
 Spezial-Strickgarn









# Auto-Vertretungen

<b>Adler</b> General-Vertretung Adler-Automobil-Verk.-Ges. Vertisch & Co. Südstr. 14, Tel. 1366/4, 30623 Rep.-Werk u. Ersatzteileger. Dresden N. 1, Großenhainer Str. 7 Ruf 24922	<b>Fiat/NSU.</b> <b>Steyr</b> General-Vertretung Autovertrieb Sonneck Ausstellungsräume Prager Str. 42 Königsbrücker u. Albrechtstr. 9 Ruf 16284	<b>Hansa-Lloyd</b> General-Vertretung Hansa-Lloyd und Goliath Verkaufsstelle Ostend Dietrich v. Holten Dresden A, Berliner Straße 31/40 Ruf 23 223/18744
<b>Bautzner Anhänger</b> Generalvertreter Max Ramm Dresden A 27, Zwölfer Str. 134 Ruf 43853	<b>Fiat/NSU.</b> Wagenknecht Dresden A, Blasewitzer Straße 64/66 Ruf 61900	<b>Mercedes-Benz</b> Verkauf: Christianstraße 29 Reparaturwerk Königsbrücker Str., Industriehof, Eing. G. Balzer-Benz Aktiengesellschaft Verkaufsstelle Dresden Christianstraße 29 - Ruf 24091
<b>BMW.</b> General-Vertretung Autohaus Dreßler O. M. H. H. Dresden A 16, Blumenstraße 56 Ausstellung Prager Straße 54 Ruf 63381/2	<b>Ford</b> Vorbücke Autohandl.- geschäft mbH. Dr. A. Löblauer Str. 34/36 Ausstellungsräume Christianstr. 31 Ruf 24676 Autorisierter Ford-Vertreter	<b>Opel</b> Großhandelsfirma Automobilhaus Louis Glück Prager Straße 43 Sammelnummer 25441
<b>BOB</b> Klein-Zugmaschinen mit Deutz-Dieselmotoren für 0,5, 8 und 12 1/2 Antriebs- kräfte ab M. 3250. - u. W. Auto-Heise K.-G. Ravensbr. Platz 2 - Ruf 14932	<b>Framo</b> Generalvertretung Ostschlesien: Kändler Albrechtstraße 9 - Ruf 26305	<b>Opel</b> Richter, Hugo u. Paul König-Albert-Straße 29 Ruf 55679
<b>DKW-Eib</b> Auto-Verkauf Eibstraße 15, Ecke Seestraße Ruf 20093 und 23781 Spezial-Reparatur: Papier-Ölwanne 10 (zwischen Fahrgänger und Rosenstraße) Ruf 25781	<b>Framo</b> Dreiradlieferwagen Verkauf und Spezialreparatur Scheurer Königsbrücker Straße 23 Ruf 56492	<b>Opel-Zänker</b> Verkauf u. Großreparatur Dr. Flewische Straße 6 Ruf 10443, 11743
<b>DKW.</b> Wagenknecht Dresden A Blasewitzer Straße 64/66 Ruf 61900	<b>Goliath</b> Dreiradlieferwagen Autohaus am Hauptbhf. Kurt Wenk Winkelmannstr. 3 - Ruf 48490 Spezialreparatur - Fahrschule Verleih an Selbstfahrer	<b>Standard</b> Nutzlastfahrzeuge u. Reparaturwerkstatt Anders & Co. Großenhainer Platz 4 Ruf 56448
<b>DKW.</b> Autohaus am Hauptbhf. Kurt Wenk Winkelmannstr. 3 - Ruf 48490 Reparatur - Fahrschule Verleih an Selbstfahrer	<b>Hanomag</b> Generalvertretung - Reparatur- werkstatt - Ersatzteileger. Leonhard Kreß Hauptgeschäft: Bornbergstr. 39 Ausstellungsräume: Zirkus- Ecke Gruner Straße Ruf 32 608, 32 908	<b>Tempo</b> -Wagen just mit Ganzstahl-Aufbauten Viel & Sohn, Tempo-Werk Hamburg-Wilmsberg 1 General-Vertretung: G.M. Kreitzschmar Dresden N 23, Hauptstraße Ecke Leipziger Straße - Ruf 53333
<b>DKW.-Hanomag</b> Vertretung u. Spezialreparatur Alfred Lippisch Automobile Palstraßen 49/51 - Ruf 17280	<b>Kraftfahrer</b> finden in der DNN.-Beilage „Kraftverkehr im neuen Deutschland“ vielfältige An- regung und Belehrung in allen Fragen des Auto- und Motorradwesens. Nur 2 Mark kosten die Dresdner Neuesten Nachrichten im Monat.	

## Die Vorbereitungen sind im Gange...

denken Sie daran, daß Sie zur Konfirmation, zur Osterverlobung, überhaupt für die Festtage, einen guten Tropfen im Hause haben müssen!

Der Kellermeister hält alles für Sie bereit!

**Rothwein:** 1/2 Fl. o. Fl. 2,5

1800er Langschalmer Beugweib ..... 0.90  
feiner, seltener, edlerer Nabe-Wein  
1800er Edelbrenner Klosterweib ..... 1.10  
wäsliger, lichterer, feinerer Nabe-Weib  
Wachstein: Wachstein  
1800er Edelbrenner Edelweib ..... 1.80  
feiner, kräftiger Rheinpfalz-Naturwein

**Moselwein:**  
1800er Wachstein Kleinberg ..... 1.10  
1800er Erber Nabebrach ..... 1.30  
bistig, leicht, angenehm  
1800er Cuvée Weibweib ..... 1.80  
wäsliger, wäsliger Naturwein  
Wachstein: Petry

**Rotwein:**  
1800er Ungarischer Rheinpfalz-Rotwein ..... 0.90  
edler, weich, angenehm  
1800er Oberungarischer Wein ..... 1.30  
edler, milder, Rheinpfalz-Rotwein  
1800er Feinerer Nabebrach ..... 1.90  
wäsliger, feiner, edlerer Rheinpfalz-Naturwein  
Wachstein: Wachstein

**Schamwein:**  
Gastler Silber ..... 2.25  
gute, halbsüße Nabebrach  
Gastler Gold ..... 2.75  
die Nabebrach für guten Geschmack  
Gastler Rubin, sehr edel ..... 2.75  
der rote, edle Nabebrach  
Gastler König ..... 3.00  
die Nabebrach für vorzüglichem Geschmack  
Alle großen Schamweine, wie:  
König / Kaiserberg / Mathese Nabebrach /  
Schlesien Nabebrach und viele andere unter  
seiner Original-Kennzeichnung am Lager!

**Weißbrand:**  
Weißbrand 3 Sterne ..... 2.75  
edler, feiner Geschmack  
Weißbrand 4 Sterne ..... 4.75  
in feinsten Flaschen, viel höher edel,  
schön und  
Weißbrand Dreifach ..... 6.00  
die Marke für Kaiser, etwas ganz Besonderes

**Likör:**  
Mausen-Kaffee ..... 3.80  
feiner, edlerer Kaffee-Likör  
Adriana-Rose-Likör ..... 4.00  
hochwertiges Produkt  
Königlicher Hof-Likör ..... 4.80  
kräftiger, wäsliger Nabebrach

Diese schöne Auswahl und noch vieles andere mehr, bietet Ihnen das Fachgeschäft:

### C. Spielhagen

Dresden  
Hauptgeschäft: Annenstr. 9, Ruf 18386  
Zweiggeschäfte: Bautzner Str. 9, Ruf 81281  
Galeriestr. 6 / Webergasse 23  
Reidiger Str. 42 (Eingang Hofstr. W.)

## Geschenke für Konfirmanden Waren



**Herren-Kristalluhren**, Gehäuse ver-  
nickelt, gutes deut-  
sches Kaliber  
..... A 2.50

**Herren-Kristalluhren**  
edel, feinstes  
deutsches Kaliber  
..... A 4.-, 3.50

**Edelgold, unvernickelt**,  
Zifferblatt, Geh.  
Bühnen, Geh.  
Verchromt, Staub-  
bedel A 12.-, 9.-

**Hohe, edle Nabe-  
uhren**, Geh.  
7 Steine, ver-  
chromt, Geh.  
Edel A 18.-, 16.-

**Herren-Kristalluhren**, vernickelt, mit  
Überband, die Uhr für Arbeit und  
Sport ..... A 6.-, 5.-, 3.50

**Herren-Kristalluhren**, Gehäuse ver-  
chromt, Gehäusenicker, gut gehend,  
moderne Form ..... A 10.-, 8.50

**Damen-Kristalluhren**, Double-  
gehäuse, mit gutem Kaliber .....  
A 22.-, 20.-, 18.-

**Damen-Kristalluhren**, rundes Ziffer-  
blatt, Chromgehäuse, die Uhr für  
Damen ..... A 12.-, 10.-, 8.-

**Damen-Kristalluhren**, längliche Form,  
verchromtes Gehäuse, Silberband, auch mit  
vernickeltem Geh. .... A 16.-, 13.-

**Damen-Kristalluhren**, Gehäuse ver-  
chromt, langes Silberband, auch mit  
vernickeltem Geh. .... A 7.50, 6.50, 4.50

Auf alle Konventions- und Markenartikel findet eine Rabatt-  
gewährung nicht statt

Unsere Versandab-  
teilung für auswärtige  
Wohnungsgenossen  
als Bestellungen

**Für den guten Einkauf**

# Renner

am Altmarkt

Seit 1854 im alleinigen Besitz der altingesessenen rein ertischen Familie Renner

## Grenzmark-Käse

verschiedensten Sorten Milch, wahlweise auch  
abecall erhältlich

Rosen  
Obstbäume  
Geerntet  
nach höchster  
Ziergenosse

**HOYER & KLEMM**  
DRESDEN-GRUNA A. 23  
Bismarckstr. 10 - Tel. 51573

**Geschenke für Konfirmanden**

Sport-Überbrunden  
Kunstelene Wäsche  
Stirnpfe  
Schürzen

Handschuhe  
Taschentücher  
Krawatten  
Hosenbrücker-Sartons

## Alfred Bach

Hauptstr. 21  
Kirsch  
Bismarckstr. 28

## Motorrad-Vertretungen

<b>Ardie</b> Zündapp, Hercules sow. dän. Ersatzteile u. Zubeh. General-vertreter Alfred Kallich Glacisstr. 5, s. f. Albert- Ruf 53 074	<b>DKW.-Richter</b> Dresden N 6 St.-Privat-Pl. - Ruf 57509 Spezial-Werkstatt	<b>Triumph</b> General-Vertretung Kraftfahrzeuge-Vertrieb Herbert Flitzke Dr. N. 4, Königsbrücker Straße 8 Ruf 50550
<b>DKW.-Vertrieb</b> Ing. W. Langohr Moritzstraße 15 Ruf 14844	<b>NSU.</b> Spezial-Vertretung Wenk & Walther St.-Privat-Platz 3 Ruf 51013	<b>Victoria NSU.</b> Motorfahrzeuge Lehmann & Hürbe Ziegelstr. 25 - Ruf 27555

## Lederjacken

direkt aus der Fabrik von

# Leder-Kühne

Rebelsfelder Straße 67, Ruf 68162  
Bismarckswalder Pl. 4, Ruf 11552

## Auto-(Gebrauchtwagen-)Händler

<b>Auto-Kaufmann</b> bekannt für gute gebrauchte Kraftfahrzeuge Großgarage Albrechtstraße 9 - Ruf 22891	<b>Fr. Kleeberg</b> Personen- und Lastwagen jeder Art, neu u. gebr. Wiener Pl. 5 - Ruf 29208 jetzt Ammonstraße 5	<b>R. Taubert</b> Person- u. Lastwagen Eigene Fahrschule Dr. A. 5, Schäferstraße 55 Ruf 23010
<b>Auto-Licht-Heinze</b> Auto-Licht, Auto-Reparatur Waffelhause-Straßen-Dieser Großenhainer Str. 26, Ruf 90993	<b>A. Lippisch</b> Anerkanntes Spezialgeschäft für gute gebr. Wagen Palstraßen 49/51 Ruf 17280	<b>Auto-Wünschmann</b> über 20 Jahre im Fach Dresden A, Poppitz 18/24 Ruf 19416

# Ostern

die große Gelegenheit für den Einzelhandel.

### Saison im Geschäftsleben.

Wenn alle Knospen spingen, die Sonne heller und wärmer scheint, dann kommen die schönsten Tage des Jahres, dann werden wir alle froh. Ostern ist für uns der Anknüpfungspunkt neuer Hoffnung und gesteigerter Zuversicht. Auch geschäftlich gesehen.

Das Institut für Konjunkturforschung hat in einem seiner letzten Berichte eine Untersuchung über die Saisonveränderungen im Einzelhandel veröffentlicht, die recht ausführlich ist. Aus ihr geht hervor, daß die Saisonveränderungen der Einzelhandelsumsätze sich teilweise recht erheblich verändert haben. Insbesondere lassen sich erkennen, daß die Stärke der Saisonbewegungen gegenüber früher ausgeworfen habe. Aus einer Aufstellung, welche Waren in den einzelnen Monaten vorzugsweise verkauft werden, geht die überraschende Bedeutung des Frühjahrs als Einkaufstermin hervor. Folgende Waren erweisen sich in den Monaten März, April, Mai umfänglich, die den Jahresdurchschnitt überschreiten: Damen- und Mädchenoberbekleidung, Seide und Samt, Herrenoberbekleidung, Knabenoberbekleidung, Herrenhüte, Schuhe, Teppiche, Gardinen, Möbel und Betten, Koffer und Reiseartikel, Schmuckwaren und Konfitüren.

### Wenn die Sonne wieder lacht!

Probe Menschen, daß weiß jeder Geschäftsmann, einschließlich sich leichter zum Kauf. Es gilt deshalb, die glänzende Stimmung zu nutzen, die der Frühling hervorruft und genau zu überlegen, wie beim laufenden Publikum der Hinweis auf das eigene Geschäft mit dem anstehenden Geschäft verbunden werden kann. Das Institut für Konjunkturforschung hat in seinem Bericht über die Saisonveränderungen auch darauf hingewiesen, daß der Einzelhandel sich in der Bewegung der Einzelhandelsumsätze an der Zeitungs- und Zeitschriftenumsätze im Vergleich zu den anderen Warengruppen verhalten hat. Die Konfirmation des Publikums bedarf der Anregung durch die Werbung.

Vor Weihnachten hat der Einzelhandel alles daran gesetzt, um eine breite Werbeflut und Kaufstimmung hervorzurufen. Wenn auch das Osterfest nicht den reichen Charakter des Weihnachtsfestes kennt, so legt sich doch immer mehr der Gedanke durch, daß Ostern zu berechnen und mit Kaufverweigerung gegenüber zu verbinden. Es ist also abschließlich Sache des Einzelhändlers, durch eine gutdurchdachte und lebendige

Werbung diese umfangreichen Sätze auf möglichst viele Branchen auszuweiten.

### Wie sollen Osteranzeigen sein?

Die Osteranzeige muß alles in sich haben, was uns gerade jetzt, nachdem wir den Winter überstanden haben, besonders anregt: Das Frohe, Heitere, Unbestimmte, Bild und Text in der Osteranzeige müssen die herrliche Stimmung ausstrahlen, aus einem Guteshafter sein und die Menschen dort pöden, wo sie jetzt zu pöden sind: an ihrer überluden Stimmung. Bedenken wir noch das einer Ostern ist: Frohe, Heitere, Ostern ist Frühjahrsöffnung, Aufrüstung des Jahres! Frühjahrs: das bedeutet neue Farben und Formen. Das bedeutet grundsätzliche Neues. Es gilt darum die Forderung, dem Publikum zu zeigen, daß der Winter vorüber und Neues da ist. Am besten wird dieser Forderung die Textwerbung gerecht werden können, die durch eine hervorragende und gut durchdachte Werbeflut auf den sehr frühen Ostertermin ihres Verkaufsfelds verlängern kann.

### Kleiner Aufwand - großer Nutzen!

Viele Branchen können das Osterfest sehr zu einer gezielten Werbung benutzen. Einzelhändler, Großhändler, Geschäftshäuser haben die besten Voraussetzungen, um die Osterzeit zu nutzen. Die Osterzeit ist die Zeit der Werbung, die den Menschen zeigt, daß die Osterzeit nicht nur eine Zeit der Freude und der Hoffnung ist, sondern auch eine Zeit der Erneuerung. Die Osterzeit ist die Zeit der Werbung, die den Menschen zeigt, daß die Osterzeit nicht nur eine Zeit der Freude und der Hoffnung ist, sondern auch eine Zeit der Erneuerung. Die Osterzeit ist die Zeit der Werbung, die den Menschen zeigt, daß die Osterzeit nicht nur eine Zeit der Freude und der Hoffnung ist, sondern auch eine Zeit der Erneuerung.

ische  
hen  
bs!  
so seinen  
immer  
Speise-  
drank,  
dmi!  
genbild  
Welt - es  
heer alle  
alle ver-  
en Aus-  
durch  
-Lösung.  
hter  
feit  
Bergschlehdorn  
Kreisel  
17.50, 19.50  
22.-, 29.50  
27.50, 34.50  
ner

Theater-Spielplan

Opernhaus (Opern), Schauspielhaus (Schauspiel), Theater des Volkes (Theater), Central-Theater (Theater), etc.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Barberina, Tanzpalast Odeum, Zinshaus-Edel, etc.

Constantia Ball, Festhalle Neustädter Kasino, etc.

Mietpianos, Meißner Stadtkeller, etc.

Berufskleidung advertisement featuring images of men in suits and various clothing items.

Remmer am Altmarkt advertisement with large stylized text.

Die Zeitungsreklame steht noch immer an der Spitze aller Werbemittel.

Alte Silbermünzen advertisement.

Gebrauchte Möbel advertisement.

Alte Silbermünzen advertisement.

Gebrauchte Elektromotoren advertisement.

Geldverkehr advertisement.

Sächsisches Lohhaus advertisement.

Lohnhaus advertisement.

Sichere Forderung advertisement.

2000 RM advertisement.

Pachtgesuche advertisement.

Oster-Reisen advertisement.

Stuttverein advertisement.

Stadt Gotha advertisement.

Blau Maus advertisement.

ELDORADO advertisement.

Freitag, Sonnabend TANZ advertisement.

Städtisches Radeboul advertisement.

Prießnitzbad advertisement.

Städtisches Radeboul advertisement.

Prießnitzbad advertisement.

Städtisches Radeboul advertisement.

Stuttverein advertisement.

ESTERHAZY advertisement.

Onkel Sam advertisement.

Eichlers Bräustüber advertisement.

Stadtkeller advertisement.

Roberts Gaststätte advertisement.

Unterricht advertisement.

Tanz advertisement.

Die Dresdner Neuesten Nachrichten advertisement.

Unterricht advertisement.

Unterricht advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Lebensmittelgeschäft advertisement.

Gorlitzer advertisement at the bottom of the page.